Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

396 (29.8.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 29. August 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 396

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 50.—, frei ins Haus geliefert ℳ 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 55.—.
Einzel-Nummer: ℳ 2.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 9.—, auswärts ℳ 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 7.—. Die Reklamezeile ℳ 45.—, an erster Stelle ℳ 50.—.
Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Verbreitetste Zeitung Badens — Badische Landeszeitung

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Wiederaufrollung der Kriegsbeschuldigtenfrage.

Eine Note Poincarés.

Kritik an den Leipziger Prozessen. — Die Alliierten wollen selbst „die Wahrheit ergründen" — Eine amtliche deutsche Erklärung über die Unparteiischkeit des Leipziger Gerichts.

m. **Berlin**, 29. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Dem deutschen Botschafter in Paris ist in der Kriegsbeschuldigtenfrage eine Note der Botschafterkonferenz zugegangen. Die Note stellt fest, die einmütige Ansicht der alliierten Regierungen gehe dahin, daß, abgesehen von einer kleinen Anzahl von Fällen, das Reichsgericht in Leipzig versagt habe insofern, als „keine genügenden Anstrengungen zur Ergründung der Wahrheit" gemacht worden seien. Ferner seien die alliierten Regierungen einstimmig der Ansicht, daß das Reichsgericht in fast allen Fällen auch insofern versagt habe, als gewisse Angeklagten freigesprochen worden sind, obwohl sie hätten verurteilt werden müssen, und daß selbst in den Fällen, in denen die Angeklagten für schuldig erkannt worden sind, die verhängten Strafen unzureichend waren. Die alliierten Regierungen seien außerdem zu ihrem Bedauern genötigt, festzustellen, daß der Reichskanzler in seinen öffentlichen Erklärungen im Reichstag am 26. Januar 1922 in der Kriegsschuldfrage dieselbe ablehnende Haltung eingenommen habe wie sein Vorgänger. Unter allen Umständen seien die alliierten Regierungen angesichts der Strafverfahren und der Urteile der Meinung, daß die deutsche Regierung ihre Zusage, sachlich und loyal Justiz zu üben, nicht gehalten habe. Sie erklären daher, von jetzt ab die deutschen Strafverfahren der vor dem Leipziger Reichsgericht bisher nicht erschienenen Kriegsbeschuldigten außer Betracht zu lassen. Sie nehmen alle ihnen kraft des Versailler Vertrags gegenwärtig und zukünftig zustehenden Rechte auf und behalten sich vor, insbesondere selber nötigenfalls im Abwesenheitsfalle deutsche Kriegsbeschuldigte zu verfolgen.

Die Note ist unterzeichnet vom französischen Ministerpräsidenten Poincaré.

Von amtlicher deutscher Seite wird dazu bemerkt; die Note müsse umso mehr befremden, als die völlige Unparteiischkeit des höchsten deutschen Gerichtshofs von der an den bisherigen Verfahren in erster Linie interessierten englischen Seite verschiedentlich unumwunden anerkannt worden sei. So habe Sir Pollack im Unterhaus erklärt, die Prozeßleitung in Leipzig habe mit Sicherheit den aufrichtigen Wunsch erkennen lassen, der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Auch die Urteilsfällung war über jeden Zweifel erhaben. Gegenüber der Kritik an der Höhe der Strafen sei festzustellen, daß die Fälle notwendigerweise nach deutschem Rechte abgeurteilt worden seien und die Strafen dem deutschen Recht entsprochen hätten.

Ueber die weitere Behandlung der Angelegenheit durch die deutsche Regierung sind die zuständigen Stellen bereits in Beratungen eingetreten, an denen auch der Oberreichsanwalt beteiligt sein wird.

Die Bekämpfung der wirtschaftlichen Notlage.

Die Berliner Konferenz der Ministerpräsidenten. — Beratungen mit der Reichsregierung. — Zusammenkunft der Ernährungsminister am nächsten Montag. — Besprechung der Reichsregierung mit den Parteiführern.

m. **Berlin**, 28. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Heute vormittag gegen ½12 Uhr traten die Ministerpräsidenten und die Innenminister der Länder, die sich mit den Teuerungsmaßnahmen der Reichsregierung zu befassen haben, zusammen. Der Reichskanzler legte die Wirtschaftslage des Reiches dar, um sich alsdann ausführlich über die Reparationsprobleme zu äußern. Die Sitzung wurde dann um 2 Uhr abgebrochen.

Nach einer längeren Pause fand im Anschluß an die Besprechung der Regierung mit den Ministerpräsidenten der Länder heute nachmittag 5 Uhr eine Kabinettssitzung statt. Die einzelnen Ressorts äußerten sich dort über die von ihnen beabsichtigten gesetzgeberischen Maßnahmen, die zur Erleichterung der augenblicklichen Schwierigkeiten getroffen werden sollen. Um 6 Uhr wurde die Besprechung mit den Ministerpräsidenten der Länder fortgesetzt. Der Reichskanzler, der durch die Sitzung des Kabinetts in Anspruch genommen war, konnte erst später in der Versammlung der Ministerpräsidenten erscheinen. Nachdem die Aussprache über die politische Lage abgeschlossen war, befaßten sich die Ministerpräsidenten in der Nachmittagssitzung mit der inneren Lage und den Ernährungsschwierigkeiten der Bevölkerung. Zunächst sprachen die in Betracht kommenden Ressortminister des Reichskabinetts, der Reichswirtschaftsminister Schmidt, Reichsernährungminister Fehr, Arbeitsminister Braun und Staatssekretär Stieler für das Reichsverkehrsministerium. Die Redner beleuchteten vom Standpunkt ihres Ressorts aus die zur Linderung der allgemeinen Not beabsichtigten Maßnahmen. Nach ihnen ergriffen die Ministerpräsidenten der Länder das Wort. Für Preußen sprach Ministerpräsident Braun, für Bayern Graf Lerchenfeld, für Sachsen der Minister des Innern Lipinski usw. Die meisten Ministerpräsidenten bleiben auch morgen noch in Berlin, nur Graf Lerchenfeld mußte bereits wieder abreisen. An seiner Stelle wird morgen Staatsrat Meinel der Sitzung beiwohnen.

Im Anschluß an die Besprechung der Ministerpräsidenten beschäftigte sich das Reichskabinett noch einmal eingehend mit den einzelnen in Aussicht genommenen Maßnahmen. Der Reichsernährungsminister hat die Ernährungsminister der Länder für nächsten Montag nach Hamburg zu Besprechungen eingeladen. Die Führer der politischen Parteien sind für Donnerstag abend 6 Uhr zu einer Aussprache mit der Reichsregierung in die Reichskanzlei gebeten worden. Die Parteiführer sollen dort über die außenpolitische Lage und über die Maßnahmen, die zur Behebung der wirtschaftlichen und Ernährungsschwierigkeiten ergriffen werden, unterrichtet werden. Bis dahin hofft die Reichsregierung auch über den Stand der Reparationsfrage Genaueres mitteilen zu können. In dieser Besprechung wird man sich auch wohl darüber klar werden können, ob es zweckmäßig sein wird, den Reichstag einzuberufen. Der Abgeordnete Dr. Stresemann hat die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses verlangt. In der Besprechung der Parteiführer mit der Reichsregierung wird man sich im Zusammenhang mit der allgemeinen Lage auch darüber schlüssig werden, ob der Auswärtige Ausschuß zusammentreten wird. Vielleicht ergibt die Aussprache beim Reichskanzler eine für die politischen Parteien hinreichende Klärung der Lage, so daß es nicht mehr nötig sein wird, den Reichstag oder seinen Auswärtigen Ausschuß noch einzuberufen.

Die deutschen Delegierten für Paris.

m. **Berlin**, 28. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). In der heute vormittag stattgehabten Chefbesprechung wurde die Einladung der Reparationskommission, deutsche Delegierte nach Paris zu entsenden, behandelt. Es wurde beschlossen, der Reparationskommission mitzuteilen, daß die Reichsregierung bereit sei, ihren Standpunkt am Mittwoch in Paris darzulegen. Als Vertreter der deutschen Regierung wird Staatssekretär Schroeder vom Reichsfinanzministerium nach Paris entsandt werden. Außerdem werden noch einige Referenten der in Frage kommenden Ressorts mit nach Paris fahren. Es gilt auch nicht als ausgeschlossen, daß sich auch Staatssekretär a. D. Bergmann, jedoch in privater Eigenschaft, nach Paris begibt.

Wiedererwachen des parlamentarischen Lebens.

m. **Berlin**, 29. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Unter dem Druck der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Lage beginnt das parlamentarische Leben früher als geplant, wieder rege zu werden. Eine der brenzlichsten Fragen, die der Erledigung harren, ist die Festsetzung des Preises für das zweite Drittel des Umlagegetreides. Der Preis soll entsprechend den Vorschriften des Gesetzes von einem besonderen parlamentarischen Beirat beim Reichsernährungsministerium festgesetzt werden. Um diesen Beirat zu wählen, trat heute der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages zu einer Sitzung zusammen. Die Wahl des Beirates mußte jedoch wegen technischer Schwierigkeiten verschoben werden. In der morgigen Sitzung wird der Reichsernährungsminister eine längere informatorische Rede über die Ernährungslage halten. In den darauf folgenden Sitzungen werden nacheinander die einzelnen Ressortminister zu Worte kommen und die Lage in den sie berührenden Zweigen des öffentlichen Lebens darlegen. So stehen z. B. Reden des Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsministers für die nächsten Tage in Aussicht. Vielleicht wird, wie wir hören, auch der Reichskanzler das Wort ergreifen, um die allgemeine politische Lage zu schildern. Von dem weiteren Gang der außenpolitischen Ereignisse und der damit zusammenhängenden Inanspruchnahme des Reichskanzlers wird es abhängen, ob er vor dem Ausschuß wird erscheinen können.

Außer dem volkswirtschaftlichen Ausschuß wird in dieser Woche auch noch der Ueberwachungsausschuß des Reichstages und der Reichsbegnadigungsausschuß zusammentreten. Der Justizminister hat in der vergangenen Woche auf einen Antrag des Abgeordneten Rosenfeld hin den Entschluß gefaßt, die Haltung der Reichsregierung in der Frage der Schutzgesetze dahin zu untersuchen, ob die Reichsregierung bereit sein würde, in Sonderverhandlungen mit einem Lande ein Reichsgesetz zu modifizieren. Der Vorsitzende des Ausschusses, der Abgeordnete Brüninghaus (Dt. Vpt.), hat den Ausschuß für Freitag zusammenberufen. Der dritte Ausschuß, der Reichsbegnadigungsausschuß, wird ebenfalls am Freitag zusammentreten, jedoch handelt es sich hier nur um eine konstituierende Sitzung. Irgendwelche Verhandlungen des Ausschusses sind in dieser Sitzung kaum zu erwarten.

„Die Stunde der Schwerindustrie".

Wie der „Temps" die Dinge sieht.

S. **Paris**, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In einem Berliner Brief des „Temps" heißt es, in Deutschland scheine nunmehr die Stunde des Herrn Stinnes und seiner Freunde und Verwandten der Schwerindustrie geschlagen zu haben. In der Erkenntnis der Aussichtslosigkeit ihrer Bemühungen hätte Dr. Wirth und seine Ministerkollegen sich offenbar zu dem Schritt entschlossen, den er in den letzten Jahren noch entschieden abgelehnt hätte. Herr Stinnes würde jedenfalls seine Bedingungen stellen, die man auf die Formel bringen könne: „Verzicht auf die sozialistischen Irrlehren und Experimente!" Wenn die Industrie eine Garantie für die Verpflichtungen der Regierung übernimmt, so werde dies jedenfalls davon abhängig gemacht werden, daß die Sozialdemokratie und die christlichen Gewerkschaften künftig ausgeschaltet würden.

Polen und der Danziger Hafen.

nz. **Danzig**, 28. Aug. (Eigene Drahtmeldung.) Wie nicht anders zu erwarten war, hat die Entscheidung des englischen Oerkommissars in der Frage, ob Polen das Recht habe, eine fremde Flotte in Danziger Gewässern zu begrüßen, in Polen größtes Aufsehen erregt. Der polnische Außenminister Narusowicz bezeichnete den Vertretern der Warschauer Presse gegenüber die Entscheidung als unannehmbar und teilte mit, daß der polnische Delegierte beim Völkerbund ermächtigt worden ist, energischen Einspruch gegen diesen Entscheid zu erheben. Die Warschauer Presse beschäftigt sich ausführlich mit der Situation und bringt die Entscheidung in Zusammenhang mit dem bevorstehenden englischen Flottenbesuch in Danzig. „Rzeczpospolita" bezeichnet die Entscheidung als unerhört und als eine englische politische Demonstration zu Gunsten der Deutschen. Bei dem bevorstehenden englischen Flottenbesuch in Danzig müsse Polen auf eine Beteiligung verzichten, weil es unter seiner Würde sei, Danzig um Erlaubnis zur Begrüßung zu fragen.

*

nz. **Danzig**, 28. August. (Eig. Drahtmeldung.) Am 1. September werden im Gebiete des Freistaates Danzig die bisherigen Sätze des Eisenbahntarifes sowohl in der Personen- als auch in der Frachtbeförderung um 50 Proz. erhöht. Die Gebührensätze des Post- und Telegraphenverkehrs zwischen dem Freistaat und Polen erfahren ab 8. September eine Erhöhung um 100 Proz.

62. Münchener Katholikentag.

(Von unserem Sonderberichterstatter).

München, 29. Aug. In der geschlossenen Versammlung am Dienstag kam Geheimrat Dr. Porsch in seinem Vortrag über die römische Frage auf das Echo zu sprechen, das die auf dem Frankfurter Katholikentag angenommene Resolution über die Gefangenschaft des Papstes in Italien zur Folge gehabt hat, und stellte fest, daß diese Resolution zwar noch keinen praktischen Erfolg gezeitigt, aber die Stimmung in Italien wesentlich gebessert habe.

Einstimmig angenommen wurde eine Entschließung, in der das Ableben Papst Benedict XV. bedauert und seine Bemühungen um das Zustandekommen eines Friedens gedacht wird. Seinem Nachfolger Papst Pius XI. entbietet sie ehrfurchtsvollen Gruß und gelobt ihm unwandelbare Treue. Der Katholikentag bedauert, daß die sogenannte römische Frage noch immer nicht auf würdige Weise geregelt ist. Die gegenwärtige Lage des Papstes sei selbst nach dem Bekenntnis liberaler italienischer Blätter nicht mehr haltbar. Das italienische katholische Volk wünsche eine Regelung und diesem Wunsch schließe sich der 62. deutsche Katholikentag an.

Während des Vortrages des Studienprofessors Leonpacher-München über die katholische Jugendbewegung in Deutschland erschien Nuntius Pacelli, Kardinal Faulhaber, Erzbischof Dr. Rieger von Salzburg und der Bischof von Speyer, denen die Versammlung herzlichen Gruß entbot. Leonpacher machte die Anwesenden mit den Einzelheiten der katholischen Jugendbewegung und ihrer Organisation vertraut und führte aus, daß von den in Frage kommenden 900 000 männlichen und 900 000 weiblichen Katholiken Deutschlands mehr als die Hälfte in katholischen Vereinen organisiert sind. Für die männliche Jugend bestehen 620 Ortsgruppen und 40 Bünde, 575 000 Mädchen und Jungfrauen sind organisiert in 3500 Ortsgruppen. In einer gleichfalls angenommenen Entschließung gab der Katholikentag seiner Freude über das frische Leben in der katholischen Jugend Ausdruck und betonte die Notwendigkeit des weiteren Ausbaus der Organisation, wozu er die freiwillige Mitarbeit von Staat und Volk erbat. Nach einer längeren Aussprache wurde noch eine Entschließung zur Schuldfrage angenommen, in der der Katholikentag alle Katholiken der ganzen Erde auffordert, an dem Werk der Versöhnung mitzuarbeiten. Ferner wendet sich der Katholikentag in einer weiteren Resolution gegen den Versuch, die Trennung der Ehe zu erleichtern. Er spricht sein tiefstes Bedauern aus, daß auch in katholischen Kreisen die strenge Auffassung von den Ehepflichten und von der Liebe zum Kinde im Schwinden begriffen sei. Der Katholikentag verlangt, daß Staat und Gesetzgebung alles abweisen, was dem gesunden Aufbau der Familie hinderlich sei. Weiter wendet er sich gegen die Behandlung der Bestimmungen des Strafgesetzbuches über Verbrechen am keimenden Leben und gegen die rechtliche Gleichstellung der ehelichen mit der unehelichen Mutterschaft. Ferner verlangt die Entschließung, daß die Beamtinnen, wenn sie Mutter werden, d. h. wenn sie sich verheiraten, aus dem Dienste ausscheiden.

Eine unabsehbare Menschenmenge fand sich am Montag nachmittag um 4 Uhr zur 1. öffentl. Nachmittagshauptversammlung in der Festhalle ein. Das Podium war wieder wie am Sonntag abend von den kirchlichen Würdenträgern usw. besetzt. Im Vordergrund der Verhandlungen stand die Eröffnungsrede des Präsidenten des Katholikentages, des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Adenauer, der folgende Gedanken zu Grunde lagen: **In der Geschichte gibt es kein Beispiel, das allen Rechtsgrundsätzen, allen Grundsätzen der christlichen Moral in dem Maße Hohn sprechen würde wie der Vertrag von Versailles.** Die Katholiken der ganzen Welt bitte ich und beschwöre ich, ihres katholischen Glaubens und ihres christlichen Glaubens eingedenk zu sein. Den französischen Katholiken rufe ich zu: „Kommt zu uns und laßt uns gemeinsam einen Weg suchen, der uns beiden Linderung schafft." Die kirchliche Statistik zeigt uns, daß viele Katholiken sich ihrer Pflichten nicht mehr entsinnens In vielen Teilen des Reiches ist die Zahl der Kommunionen stark zurückgegangen, die Einigkeit der deutschen Katholiken besteht nicht mehr in dem Maße von ehedem. Von diesem Platz aus rufe ich allen, die es angeht, zu: „Stellt die alte Einigkeit, die alte Einheit wieder her! Versammelt Euch alle wieder um die alte Fahne, die siegreich war in vielen Jahrzehnten, um die alte Fahne, die uns unsere Führer vorangetragen haben." In dieser kritischen Lage müssen wir vor allem den Kopf hoch halten. Wenn wir weiterarbeiten zäh, geduldig, ausdauernd, so ist der Erfolg ganz sicher unser. Die christlichen Grundsätze müssen wieder maßgebend werden und in diesem Sinne müssen wir Bundesgenossen bei den nicht katholischen Volksgenossen suchen. Wir und die Protestanten müssen suchen, uns gegenseitig zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen ferner die internationalen Beziehungen mit den Katholiken stärker fördern und pflegen, damit auch in den Verhältnissen der Völker zueinander die Grundsätze des Christentums maßgebend werden. Wir wollen fest zum Papsttum stehen. (Lebhafter Beifall). Einen Kranz der Liebe legen wir an dem Grabe Benedict XV. nieder, dem neuen Papste geloben wir unerschütterliche Treue! (Stürmischer Beifall).

Kardinal Dr. Faulhaber, der Münchener Erzbischof, dankte den Bischöfen und Katholiken in Amerika, Holland und der Schweiz für die helfenden Spenden und wandte sich dann den Kritiken zu, die einige seiner Reden namentlich in linksgerichteten Blättern erfuhren. Er verlangte, daß die gegnerische Presse der Wahrheit die Ehre gebe und meinte: „Wir können auf das Vollbier verzichten, aber nicht auf die volle Wahrheit!" Die Versammlung spendete ihm darum stürmischen Beifall, der sich noch ungeheurer steigerte, als Faulhaber erzählte, er habe in einer Kirche Moses mit den zwei Gesetzestafeln auf das siebente Gebot zeigend gesehen. Er stelle vor die Generalversammlung Moses hin mit den zwei Gesetzestafeln, aber auf das achte Gebot hinweisend, und damit der jüdischen Presse sagend: „Dieses Gebot gilt auch für dich!" Weiter sagte der Kardinal: „Wir leben im Zeitalter der Schutzgesetze, und da wäre es auch an der Zeit, daß wir ein Schutzgesetz für die Wahrheit bekommen.

Hieran schloß sich ein Vortrag des Jesuitenpaters Lippert über „Die religiöse Sehnsucht der Zeit und der katholischen Kirche" und des Fürsten zu Löwenstein über den „Missionsauftrag Christi", die von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. — Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln, hatte ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Die Zeichnung der Zwangsanleihe.

m. **Berlin**, 29. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Einzahlungen für die Zwangsanleihe, die Ende Juli begonnen haben, haben bis zum 20. August 18 357 Millionen Mark ergeben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Der Streik in Le Havre.

Straßengefechte und Barrikadenkämpfe. — Protest- der Syndikalisten. — Aufruf zum Generalstreik.

= **Paris**, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Streikbewegung in Le Havre, die bereits zwei Monate ohne jeden Zwischenfall andauert, hat neuerdings durch die Arbeitsniederlegung der Dockarbeiter eine neue Wendung genommen und führte Samstag und Sonntag zu ernsten Unruhen und Straßengefechten zwischen Arbeitern und Polizei. Die Streikenden, bei denen besonders bei Ankunft der Sicherheitstruppen große Erbitterung herrschte, haben in der Nacht auf den Sonntag mitten in der Stadt das Pflaster aufgerissen, um Barrikaden zu errichten, die dazu dienen sollen, ihr Versammlungshaus vor der Besetzung durch Truppen zu schützen. Am Sonntag gegen halb 4 Uhr morgens unternahmen Polizeitruppen einen regelrechten Ansturm auf das Gebäude, in dessen Besitz sie ohne Blutvergießen gelangten. Es wurde eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen, obwohl sich die meisten Arbeiter aus dem Gebäude vor Ankunft der Truppen geflüchtet hatten. Als Opfer der Straßenkämpfe vom Samstag werden auf Seiten der Streikenden drei Tote und ein Verwundeter gemeldet. Auch innerhalb der Gendarmerietruppen sind mehrere Verwundete zu zählen. Die Blätter erklären, daß von den Ausständigen mehr als 800 Revolverschüsse auf die Polizei abgegeben worden seien. Die Truppen haben Befehl erhalten zu schießen, nachdem sie von den Streikenden mit einem Steinhagel überschüttet worden waren. Der Streik ist noch nicht seinem Ende näher gekommen.

Die Vorkommnisse in Le Havre haben eine unerwartete Rückwirkung in anderen französischen Staaten erfahren. In Paris haben gestern abend die extremistisch-syndikalistischen Verbände lange, bis in die späte Nacht dauernde Versammlungen abgehalten. Die Vereinigung der Bauarbeiter beginnt heute morgen einen Proteststreik, während außerdem den Streikenden in Le Havre die Summe von 10 000 Franken zur Verfügung gestellt worden ist. Der extremistische Arbeiterverband hat an alle Zweigstellen in Frankreich einen Aufruf zum vierundzwanzigstündigen Generalstreik erlassen, der morgen vormittag beginnen soll.

Man erwartet, daß in Le Havre heute vormittag anläßlich einer Versammlung der Streikenden neue Zwischenfälle sich ereignen werden. Mehrere aus Paris eingetroffene Kommunisten sind gestern verhaftet worden. Es wird ferner behauptet, daß gegen den Generalsekretär der C. G. T., Monmousson, der gestern aus Le Havre wieder in Paris eingetroffen ist, Haftbefehl erlassen worden sei.

Alarmbereitschaft der Pariser Garnison.

S. **Paris**, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der 24stündige Generalstreik, ein Protest gegen die blutigen Ereignisse in Le Havre ist bisher nur von kommunistischen Organisationen proklamiert worden. Man rechnet hier angesichts der Erregung in der Arbeiterschaft mit der Möglichkeit von Zwischenfällen. Die Regierung hat deshalb außerordentliche Vorkehrungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung in Paris getroffen. Außer der gesamten Polizei und der republikanischen Garde, die eine Art von Gendarmeriekorps bildet, wurde die gesamte Pariser Garnison in Alarmbereitschaft gesetzt. Vermutlich wird der Streik morgen auf eine Reihe von Arbeitergruppen beschränkt bleiben. Die Aufrechterhaltung des Verkehrs und die Versorgung mit Gas, Wasser und Elektrizität scheinen jedenfalls sicher zu stehen.

Lothringer Industrie und deutsche Kohle.

S. **Paris**, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die französische Presse behauptet, daß die neuerdings ungenügende Belieferung der lothringischen Industrie mit Koks durch Deutschland nicht so sehr in technischen Schwierigkeiten, als vielmehr in politischen Gründen ihre Ursache habe. Als Beweis dafür sei ein Brief eines Vertreters der lothringischen Metalurgie anzusehen, in dem die Belieferung mit Koks bereits nach einer Periode größter Unregelmäßigkeit plötzlich ganz miserabel geworden sei. Offenbar stehe man vor der Einleitung einer völlig neuen Politik. Vor etwa 5 Tagen habe im Kohlensyndikat eine Geheimsitzung der leitenden Direktoren stattgefunden und von diesem Tage datierte die brüske Verminderung der Lieferungen. Ein Versuch, mit den leitenden Stellen des Syndikats in Verhandlungen zu treten, sei ergebnislos gewesen. Auf Grund vertraulicher Informationen müsse man zu dem Schluß gelangen, daß die Politik der Zechen darauf hinausgehe, durch Herbeiführung einer Krise die lothringische Industrie zu einer Aenderung ihrer bisherigen Haltung, d. h. zu einer Einwilligung in die Reduktion der Lieferungen zu zwingen.

Schweizer Brief.

Der Marksturz. — Die Valutareisen. — Die Rheinschiffahrt. — Die Lex Häberlin. — Die Deutschen in Basel.

Ph. T. **Basel**, 28. August.

Der Marksturz der letzten Woche hat in der Schweiz doch einigermaßen Bestürzung hervorgerufen; man befürchtete das Schlimmste und die Volkserbitterung gegen Frankreich wurde aufs neue gesteigert. Man ist auf falscher Fährte, wenn man glaubt, man habe in der Schweiz Freude über den deutschen Marksturz empfunden. Alles ruft in der Schweiz nach einer neuen Währung, die es ermöglicht, mit Deutschland wieder in geschäftliche Beziehungen zu treten. Die Zahl der schweizerischen Valutaritter ist nur gering, weil man weiß, daß jeder Marksturz schließlich doch auf die schweizerische Volkswirtschaft zurückwirkt. Die wenn auch schwache Erholung der deutschen Mark an der heutigen Basler Börse wurde mit einer gewissen Hoffnung und Zuversicht begrüßt. Die Zahl derjenigen Schweizer, die Deutschlands wirtschaftlichen Zusammenbruch wünschen, ist nur noch eine ganz kleine, denn die Rückwirkung des deutschen Marksturzes auf die Schweiz ist zu folgenschwer, als daß der Schweizer daran Freude empfinden könnte, denn auch die Frankophilen müßten darunter leiden.

In den letzten Wochen hat die Zahl der Valutareisenden nach Deutschland wieder neuerdings gewaltig zugenommen, so daß man in den deutschen konsularen Amtsstellen mit der Ausgabe der deutschen Visas etwas zurückgehalten hat. Die Reisen aus der Schweiz nach Deutschland müssen glaubhaft begründet werden, sonst wird das Visum nicht erteilt. Das „große" Portemonnaie allein ist nicht maßgebend für die Erlangung des deutschen Visums für den Fernverkehr nach Deutschland. In gewissem Sinne ist das zu begrüßen, denn nicht immer sind es Deutschlands Freunde, welche gegenwärtig Valutareisen nach Deutschland unternehmen. Man hat die Beobachtung gemacht, daß gerade die Freunde Deutschlands unter den Schweizern die Ausnützung der Valuta verschmähen. Daß Schweizer die Valuta zu Einkäufen ausnützen können, das ist so gut wie ausgeschlossen und im Grenzverkehr überhaupt nicht möglich, denn die Schweiz hat für solche Einkäufe ganz außerordentliche scharfe Einfuhrverbote, zu denen ebenso scharfe deutsche Ausfuhrverbote kommen. Daß nicht hin und wieder doch davon profitiert wird, soll natürlich nicht behauptet werden, denn nach wie vor blüht immer noch der Schmuggel an der deutsch-schweizerischen Grenze.

Die Spezialkommission der eidgenössischen Räte — National- und Ständerat — für die schweizerische Rheinschiffahrt hat letzte Woche eine Rheinfahrt nach Straßburg unternommen, um sich ein Bild davon zu machen, wie sich die künftige Rheinschiffahrt mit dem französischen Rheinseitenkanal gestalten soll. Dabei hatte man in Straßburg eine Aussprache mit den interessierten französischen und elsässischen Kreisen. Man hat den schweizerischen Vertretern den Glauben beibringen wollen, der Rheinseitenkanal werde im schweizerischen Interesse gebaut und die von dort kommende Opposition sei eine völlige Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse; man kann den Schweizern gewiß viel bieten, aber mit so abgeschmackten Behauptungen braucht man ihnen doch nicht zu kommen. In der Frage der Rheinschiffahrt wird die Schweiz auf ihrem altverbrieften Rechte bestehen und läßt sich durch ablenkende Redensarten nicht irre führen.

Allmählich zeigt sich, daß die Lex Häberlin, die Ergänzung des schweizerischen Bundesstrafrechtes zum Schutze der Republik, über welche das Schweizervolk am 24. September abzustimmen hat, doch mehr Gegner in bürgerlichen Kreisen hat, als man gemeinhin angenommen. So werden die Westschweizer die Lex Häberlin einmütig abweisen und in der deutschen Schweiz regt sich die Opposition in der katholischen und der Freisinnigen Partei, sodaß man bereits mit der Verwerfung dieser Vorlage rechnet.

Die deutsche Kolonie in Basel hat neuerdings die Durchführung einer Opferkollekte zugunsten des Deutschen Hilfsvereins anläßlich der Feier seines 60jährigen Bestehens beschlossen. Die Anforderungen deutscher Hilfsbedürftiger an den Hilfsverein wächst ins Unendliche, sodaß die laufenden Unterstützungsbeiträge bei weitem nicht mehr ausreichen. So reichlich wie im Jahre 1917 wird die Kollekte nicht ausfallen.

Zur „Sanierung" Oesterreichs — alliierte Besatzung!

TU. **Rom**, 29. Aug. (Drahtbericht.) Nach hiesigen Blätterstimmen ist die teilweise Besetzung Oesterreichs durch alliierte Truppen wahrscheinlich geworden.

Die „Heuschreckenplage" im Rheinland.

Das „Journal des Débats" gesteht: „Man fordert die Franzosen auf, ihre Ferien in den Rheinlanden zu verbringen. Dies wäre eine ausgezeichnete Propaganda, die den Frieden fördern könnte, falls man die Reisenden auswählen und nur gut erzogene Leute hinschicken könnte. Leider ist diese Wahl sehr schwierig und es sind nicht die richtigen Apostel, die diese Mission übernehmen. Gelegentlich des diesmonatlichen „Pont" haben sich riesige Schwärme von Touristen über die Rheinlande hergestürzt. Es waren darunter manche liebenswürdige und ruhige Leute, aber die anderen waren Radaumacher, die sich wie in einem eroberten Lande benahmen, mit Siegergebärden und rohem, ungeschlachten Auftreten, und es ist unnötig, zu sagen, daß gerade die letzte Kategorie von den Einheimischen beobachtet wurde.

Andere, denen das Reisen eine ungewohnte Sache ist, nahmen es wie eine persönliche Beleidigung, weil man sie nicht verstand. Sie konnten es nicht fassen, daß ein Volk, dem sie die hohe Ehre antun, es zu besuchen, nicht ihre Sprache spricht, wäre es selbst der Marseiler Dialekt. Man sah eine südfranzösische Familie, die nach Barmen wollte, und die gegen die Bahnbeamten wütete, weil man ihnen den „traigne de Barmaigne" nicht angeben konnte. Man hätte diese Rüpel wahrscheinlich auch in Paris nicht besser verstanden! Aber in Wiesbaden (Wiesebadaigne!!) nahmen sie dies für die ärgste Beschimpfung und verlangten unter wütendem Geschrei nach dem Polizeikommissär, um sich zu beschweren!

Andere konnten sich, trotz des ungeheuerlichen Tiefstandes der Mark, nicht damit befreunden, daß sie für jeden Einkauf viele Mark aufzählen mußten. Sie hatten ganz auf die Freude vergessen, die sie in Frankreich empfanden, als man ihnen für wenige Franken beim Bankschalter ganze Päckchen von Markscheinen aushändigte, und sie beschimpften den Deutschen Dieb (ce voleur de Boche!!!), der ihnen 150 Mark für eine Speise aufrechnete, ohne sich zu erinnern, daß die Mark weniger als einen Centime wert ist."

Zum Prozeß der Sozialrevolutionäre.

S. **Paris**, 28. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die „Times" melden aus Riga, daß die Arbeiter der metallurgischen Industrie in Petersburg an den Präsidenten des Exekutivkomitees der Sowjet eine Anfrage gerichtet haben, um ihn zu bitten, die kürzlich vom Moskauer Gericht gegen die Sozialrevolutionäre ausgesprochenen Urteile zu revidieren. Die Arbeiter verlangen, daß die Todesstrafe in lebenslängliche oder zeitliche Zwangsarbeit umgewandelt wird, da derartige Urteile der Freiheit und Gleichheit in einem Lande, wo Arbeiter und Soldaten regieren, widerspreche.

Der Kampf gegen den Alkohol in Schweden.

WTB. **Stockholm**, 28. Aug. Nach den bisherigen Feststellungen wurden bei der Volksabstimmung über ein Alkoholverbot 772 777 Stimmen für und 846 636 Stimmen gegen das Verbot abgegeben.

A2611

Zahlreiche Aerzte empfehlen dieses, in vielen Millionen Fällen bewährte Präparat.
Auch Warzen und Tätowierungen beseitigt Kukirol schmerz- und gefahrlos. Preis pro Schachtel ℳ 12.50.

Gegen Fußschweiß, Wundlaufen

und **Brennen** baden Sie Ihre Füsse in **Kukirol-Fussbad.** Das Kukirol-Fussbad reinigt die Füsse gut, hält die Haut trocken und ist für jeden Menschen, welcher viel geht und steht, eine wahre Wohltat. Eine Packung, für 2 Fussbäder reichend, kostet nur ℳ 12.50.
Die **Kukirol-Präparate** sind in Apotheken und Drogerien erhältlich. Lassen Sie sich niemals etwas anderes als „ebensogut" aufreden. Es gibt nichts ebenso Gutes oder Besseres.
Verlangen Sie noch heute die interessante und für Sie äusserst wichtige Broschüre **„Die richtige Fusspflege"** gratis und portofrei von der
Kukirol-Fabrik, Gross-Salze 50 bei Magdeburg.

Warum denn so nervös?

Eine Diagnose in drei Fällen.

Von Waldemar Schweisheimer.

Ort: Großstadt.
Subjekt: Die grausame Tücke des Objekts.
Objekt: Die zerrissenen Nerven des Großstädters.
Frauen, Männer, Trambahnschaffner, Kontrolleure, kluge Gattinnen, Nervenärzte, Gelehrte, Laboratoriumchefs.

1. Die Frau und der Fahrschein.

Die Frau. Steigt in die Trambahn ein. Ganz ruhig. Setzt sich. Legt links die Markttasche hin, rechts den Schirm. Der Schaffner steht vor ihr.

Sie sucht das Portemonnaie. Wo ist es? In der Handtasche? Nein! In der Markttasche? Beruhigt. Wie kommt es denn da hinein? Ah, vorhin am Markt war es eilig, da hat sie es rasch zum Gemüse getan.

Der Schaffner wartet.

In der Markttasche ist es. Sie nimmt es heraus, öffnet es. Der Schaffner wartet. Die Frau wird nervös. Wo ist denn der Zweimarkschein? In diesem Fach? Nur Kleingeld. Hier? Ein Fünfzigmarkschein. Wo ist er denn? Hastig kramt sie. Wo ist denn der Zweimarkschein? Die Finger zittern, der Kopf wird puterrot.

Der Schaffner wartet.

„Ich gebe rasch das Kleingeld her. Hier sind — — nein, es langt nicht. Geben Sie her! Oder den Fünfzigmarkschein, nein, hier sind kleine Scheine, endlich!"

Ein halber Zweimarkschein wird zitternd hinaufgereicht.

Der Schaffner gibt ihn zurück, ruhig, wartet.

Die Frau erschrickt. Wer hat ihr denn den gegeben? Ja, nur rasch, das Kleingeld langt nicht. Den Fünfzigmarkschein? Sie sucht; was denken die Nachbarn? Da — ist ja die zweite Hälfte des Scheins. Kaum mehr fähig, ihn zu halten, reicht sie beide Hälften dem Schaffner.

Der Schaffner nimmt beide Hälften. Ruhig. Gibt den Fahrschein.

Die Frau sammelt sich und ihre Sachen zitternd. Der Fahrschein fällt hinunter. Sie achtet nicht auf ihn.

Auf der nächsten Haltestelle der Kontrolleur. Wo ist der Fahrschein? Die Frau, ohnehin schon nervös, beginnt zu suchen.

Der Kontrolleur wartet — — —

Der Beobachter denkt: Warum denn so nervös? Hier werden ja gereizte Nerven in ungeheuerlicher Weise belastet.

Diagnose: Neurasthenia urbana — Großstadtnervosität.

Ursache: mangelnde Ordnung.

Therapie: Vorher in Ruhe überlegen! Ordentlich das Trambahngeld herrichten, schon zu Hause. Das ein Jahr lang fortsetzen, täglich zu nehmen. Auch auf andere Gebiete anwenden!

Prognose: Bei Befolgung der Therapievorschläge sicher günstig.

2. Der Mann und die Trambahn.

Der Mann. Wenn er rasch fortgeht, erreicht er die Straßenbahn noch. Den Brief soll er mitnehmen. Noch keine Briefmarke ist drauf. Rasch! Wo ist denn nur die Mappe geblieben? Jetzt ist es aber höchste Zeit!

Eilends auf die Straßenbahn. 7 Minuten sind es bis zur Trambahn. Wenn er in 4 Minuten bis zu der übernächsten Straßenecke kommt, kann er noch rechtzeitig die Haltestelle erreichen. Dieses ewige Gehetze! Ja, da vorn läutet der Wagen schon. Springen, stolpern, atemlos zur Haltestelle. Der Wagen fährt ab. Gerade schwingt er sich noch hinauf.

Diese ewige Rennerei auf die Trambahn, das kann man nicht mehr machen! Jeder Morgen beginnt mit dieser Nervenqual, ob man sie erreicht oder nicht. Alle Nerven vibrieren vom Verlassen des Hauses an. Bis in den späten Vormittag hinein spürt man die nervöse Belastung. Das geht nicht mehr weiter!

Nervenarzt. Was soll ich denn tun, Herr Doktor? Nervenarzt, ernst: „Gehen Sie fünf Minuten früher von Hause fort!"

Haushalt wird umgestellt. Es gelingt der klugen Frau, den Mann fünf Minuten früher fortzubringen.

Mann kommt glückstrahlend heim. Ganz ruhig ist er zur Trambahn gegangen. Hat noch drei Minuten warten müssen, nein dürfen. Keine Nervenbeanspruchung. Den ganzen Vormittag ruhiges Nervenschwingen.

Ebenso morgen. Und übermorgen.

Aber dann: Einstellung ist jetzt erfolgt. Und der Mann bildet jetzt sich ein, er müsse die vorhergehende Trambahn erreichen. Drei Minuten warten? Unmöglich! Lieber so springen, daß die vorhergehende Bahn noch sprungweise mit zitternden Nerven erreicht wird.

Der Beobachter: Warum denn so nervös? Warum denn nicht drei Minuten warten, wenn dadurch die Nervenleitung drei Stunden ruhig schwingen kann?

Diagnose: Neurasthenia urbana.

Ursache: Schnelligkeitswahn.

Therapie: Bewußt ein klein wenig Zeit versäumen! Und das täglich und sichtlich. Nicht nur beim Trambahnerreichen, auch beim sonstigen Tagewerk, auch beim — Geld-erraffen.

Prognose: Sicher günstig, wenn zu dem geschilderten Hauptremedium eine kluge Frau energisch als Adjuvans dazutritt.

3. Der Gelehrte und der Gashahn.

Der Gelehrte. Im Laboratorium.

Flammen brennen. Kessel kochen. Flüssigkeiten destillieren. Elektrischer Antrieb bewegt die Schüttelmaschine. Chemische Mischungen geben buntes Farbenbild.

Abend. Schluß. Alle elektrischen Apparate werden abgestellt. Die ätzenden Säuren an den Platz zurückgetan. Die Flammen werden gewissenhaft gelöscht. Das Gas ausgedreht. Auch der Haupthahn.

Das ganze Laboratorium wird durchschritten, ob alles in Ordnung ist, alles programmgemäß und vorschriftsentsprechend ruhiggestellt. Der Laboratoriumschef läßt sich vom Gelehrten noch alles zeigen. Er prüft selbst. Alles in Ordnung. Nichts kann passieren.

Das Laboratorium wird verlassen. Der Schlüssel dreht sich. Abgesperrt. Leichten Herzens geht der Gelehrte fort. Alles in Ordnung.

Jetzt — jetzt beginnt der Wurm zu bohren!

Ein Schatten gleitet über des Gelehrten Stirn. Ist denn auch der Nebenhahn an dem Bunsenbrenner in der rechten Ecke hinten zugedreht? Natürlich, er hat es ja selbst getan.

Jetzt wollen wir einmal ruhig an den kommenden Urlaub denken, weg vom Laboratorium. Dort ist ja alles in Ordnung. Aber der Nebenhahn in der Ecke rechts hinten?

Ja, zum Teufel, was soll denn das? Alle Gashähne sind doch zugedreht. Nach Gas hat es auch nicht gerochen. Und Flammen haben keine mehr gebrannt. Ja, aber ob der Nebenhahn ganz geschlossen war?

Nun, das ist doch zum Lachen, wo doch der Chef selbst revidiert hat! Der mit seiner feinen Nase hätte das doch sicher gemerkt, wenn dort Gas ausgeströmt wäre.

Ja, aber an dem Nebenhahn war er doch gar nicht. Er ist zwar vorübergegangen, hat ihn aber nicht direkt angesehen. Glaubt der Gelehrte.

Ob er nicht doch einmal ins Laboratorium zurückgeht? Wer weiß, was sonst morgen früh passiert. Aber es ist doch Unsinn, wo er doch weiß, daß er selbst ihn zugedreht hat.

Schon steht er vor dem Laboratorium. Schließt auf. Gott sei Dank, es riecht nicht nach Gas. Geschwind nachschauen! Der Nebenhahn ist geschlossen. Das war ja auch selbstverständlich, er hat sich ja genau erinnert.

Erleichtert und — beschämt geht er fort.

Jetzt — jetzt beginnt der Wurm wieder zu bohren!

Ein Zucken geht über des Gelehrten Miene. Hat er denn beim Verlassen das Laboratorium wieder abgeschlossen? — — —

Der Beobachter: Warum denn so nervös? Ja, warum denn wirklich so nervös, du armer, nervengeplagter Gelehrter?

Diagnose: Neurasthenia urbana maxima incurabilis.

Ursache: Die gleiche Veranlagung, die den Gelehrten zum schöpferischen Denker gemacht hat.

Therapie: Der Gelehrte kann beim Fortgehen laut vor sich hinsagen: ich habe alle Gashähne geschlossen, ich habe die elektrischen Apparate abgestellt und die Wasserleitung, ich habe alle Schlüssel abgezogen. Oder noch besser: er schreibt sich das auf und führt die schriftliche Bestätigung mit sich.

Prognose: Aber das wird nichts nützen. Denn sicher findet er im grübelnden Gehirn etwas anderes, was er glaubt versäumt zu haben. So ist dieses Leiden im Kern unheilbar.

*

Und kurz gesagt: arme Städter!

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Johannes Fastenrath-Stiftung. Der am 16. März 1908 zu Köln am Rhein verstorbene Schriftsteller Johannes Fastenrath hat letztwillig eine Summe von 300 000 Mark zu einer Stiftung bestimmt, aus deren Zinsen alljährlich Schriftstellern und Schriftstellerinnen, die sich mit Arbeiten in deutscher Sprache auf dem Gebiete der schönen Literatur ausgezeichnet haben, Ehrengaben gewährt werden. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln am Rhein. Bewerbungen um die Stiftungsgaben sind unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes bis spätestens den 1. Oktober an den Vorsitzenden des Stiftungsrates unter der Aufschrift: An den Oberbürgermeister, Köln am Rhein, Rathaus, betreffend Fastenrath-Stiftung, einzureichen.

Richard Wagners „Jugendsünde". Von Wagners zweiter Oper „Das Liebesverbot" oder „Die Novize von Palermo", die überhaupt bisher nur einmal und unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen unter der Leitung ihres Schöpfers am 29. März 1836 in Magedburg zur Aufführung gelangt ist, liegt jetzt endlich die gedruckte Partitur vor. Sie ist in der großen Gesamtausgabe der musikalischen Werke Wagners von Michael Balling veröffentlicht. Dieser wird auch bald einen Klavierauszug davon erscheinen lassen und sehr bald in Darmstadt das Werk auf die Bühne bringen. Voraussichtlich werden andere Opernhäuser diesem Beispiele folgen. Leider hat der Intendant der Berliner Staatsoper, Max von Schillings, den lang gehegten Plan, diese musikalische „Jugendsünde" Wagners (wie dieser „Das Liebesverbot" selbst genannt hat) möglichst schnell aufzuführen, aufgegeben, weil das abschließende Finale gar zu leicht hingeworfen sein und gar zu banale italienische Melodik aufweisen soll. Die strenge Durchführung der Leitmotive und der scharfe Gegensatz zwischen Sinnenlust und Puritanismus werden aber doch sicherlich nicht die einzigen Vorzüge des nach Shakespeares Maß für Maß geschickt und eigenartig gearbeiteten Werkes sein.

Kantforschung. Auf eine für die Kantforschung bemerkenswerte Entdeckung einer bisher unbekannten Schrift, die als Vorläufer von Kants „Allgemeiner Naturgeschichte und Theorie des Himmels" zu gelten hat, macht Pfarrer Dr. F. K. Schumann in der „Grundwissenschaft", philos. Zeitschrift der Johannes Rehmke-Gesellschaft (Stettin, Deutschestraße 34), Band 3, Heft 2/3 (F. Meiner, Leipzig), aufmerksam.

Eine Baltikum-Konzertreise deutscher Studenten wird Ende August beginnen. An der Tourné werden sich etwa 36 Mitglieder des Leipziger Gewandhauschors unter Leitung des Musikdirektors Brandes und das holländische Het Leidensch Universiteits Trio beteiligen. Konzerte werden gegeben werden in Danzig, Königsberg, Riga, Kowno, Dorpat, Reval, Helsingfors, Abo, Stockholm, Upsala, Kristiania, Trondjem, Lund und Kopenhagen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Dienstag, 29. August 1922.

Inbetriebnahme der Neubauten des pathologischen Instituts in Freiburg.

= Zu einer schlichten Eröffnungsfeier hatte für Montag, den 28. August, der Direktor des pathologischen Instituts der Universität Freiburg Geheimrat Aschoff, Vertreter der Regierung, der staatlichen und städtischen Behörden, der Gewerkschaften usw. eingeladen. Zu seiner Begrüßungsansprache hatte Geheimrat Aschoff das Thema: „Pathologische Anatomie und soziale Medizin" gewählt. Eingangs seiner Ausführungen schilderte er die Verhältnisse des Instituts, wie er sie bei seiner Uebernahme vor 16 Jahren angetroffen hat und wie sie sich im Laufe der Jahre mit der Zunahme der Studierenden als in jeder Beziehung zu klein erwiesen haben. Dank des Entgegenkommens der Reichs-, Staats- und Städtischen Behörden und Dank der finanziellen Unterstützung von Gönnern war es möglich, das Institut neuzeitlich auszubauen und so auszustatten, wie es sich bei seiner heutigen Vollendung präsentiert und als Vorbild für gleichartige Institute erweist. Geheimrat Aschoff streifte dann die Verhandlungen mit den staatlichen und städtischen Behörden, als deren Ergebnis schließlich das heute vollendet dastehende Werk zu betrachten ist, und wies mit Nachdruck darauf hin, daß er die an ihn in der Zwischenzeit ergangenen ehrenvollen Rufe nach Wien und Berlin aus dem Grunde abgelehnt habe, weil er durch Errichtung der Erweiterungsbauten und bindende Zusicherungen von Unterstützung seitens der Krankenhäuser ein ihn vollkommen befriedigendes Arbeitsfeld gefunden zu haben glaubt.

In seinen weiteren Ausführungen begründete Geheimrat Aschoff den Wert der Leichenöffnung für die Pathologie und die Erforschung des menschlichen Organismus und Wesens. Nach seinem Dafürhalten kann die Wissenschaft auf die Leichenöffnung nicht verzichten, und er bittet, alle dazu berufenen Kreise, die gegen eine Leichenöffnung noch geltend zu machenden Widersprüche durch weitgehendste Aufklärung aufzuheben. Er schilderte im weiteren Verlauf die Geschichte der Leichenöffnung, die bis auf die allerersten Anfänge der Heilkunde zurückgeht, und wies darauf hin, daß bereits unter anderen in früherer Zeit auf Anordnung der Päpste die Leichen zur Feststellung der Todesursache geöffnet wurden, sodaß also religiöse Bedenken in keiner Weise geltend gemacht werden könnten. Er wies ferner auf den alten Gebrauch aus der Geschichte hin, daß man in fremden Landen gefallenen oder gestorbenen hervorragenden Persönlichkeiten, das Herz herausgenommen hat, um dasselbe in der Heimat zu bestatten. Auf Grund der Geschichte glaubt Geheimrat Aschoff zunächst jeden Widerspruch gegen die Leichenöffnung beseitigen zu können und erkennt mit Dank an, daß sich bereits die Widersprüche Dank der Aufklärung aller deutschen Volkskreise immer mehr herabmindern. Nur ein letzter Widerspruch werde immer laut, daß die Leichenöffnung lediglich egoistischen wissenschaftlichen Interessen entspränge und dieselbe nur dem Unterricht diene.

Der Redner wies demgegenüber darauf hin, daß gerade die Angehörigen gebildeter Klassen von sich selbst aus die Leichenöffnung beantragen und den größten Wert auf die wahre Feststellung der Todesursache eines Verstorbenen legen. Das Interesse des einzelnen müsse also zum Wohl der Allgemeinheit zurücktreten. Professor Aschoff schilderte dann die grundlegende Bedeutung der Leichenöffnung für die Ausbildung der Aerzte, für das Studium der öffentlichen Hygiene, für die Seuchenbekämpfung und für den neuesten Zweig der Medizin, nämlich die soziale Medizin. Von der Voraussetzung ausgehend, daß jede soziale und arbeitende Schicht ihre besondere Krankheiten hat, fordert er eine besondere Form der ärztlichen Zuständigkeit, nämlich die Gewerbe- und Arbeitsmedizin, d. h. die Heilkunde angewandt auf den arbeitenden Menschen. Es wird dabei hauptsächlich zu studieren sein, die Frage der Leistungsfähigkeit, die Anlagen des arbeitenden Individiums und seine Geneigtheit zur Arbeit und seine Anlagen zur Arbeit zu studieren hat die Arbeitsmedizin ferner die Konstitution des Arbeitenden seine vererbten Anlagen, seine entwickelten Anlagen und seine angepaßten Anlagen, ferner die Disposition des einzelnen Individuums, die mit der Funktion der Drüsen mit innerer Sekretion aufs engste verknüpft ist, abgesehen von den intellektuellen, moralischen und sittlichen Anlagen des einzelnen Individuums, deren Pflege und Studium Sache der Schule ist. Die psychischen Anlagen allein sind Sache der pathologischen Forschung und für diese andererseits ist die Leichenöffnung eine unumgängliche Notwendigkeit. Geheimrat Aschoff verwies dann auf die neuzeitlichen Forschungen und Errungenschaften in Bezug auf Kropf, Skorbut usw. und hauptsächlich Arteriosclerose, die man bis vor kurzem als eine Erscheinung des Alters betrachtet hat. Die neuesten Forschungen haben ergeben, daß die Arteriosclerose bereits mit der vollzogenen Geburt des Individuums beginnt, und daß dieselbe in mehr oder weniger kurzem Zeitraum zum Ableben des Individuums führt, je nachdem sich daselbe selbst verbraucht. Die Erhaltung der Anlage des Individuums und das Studium des damit eng zusammenhängenden Nervensystems wird in Zukunft für Hand- und Kopfarbeiter von ausschlaggebender Bedeutung und Hauptaufgabe der pathologischen Anatomie und damit der Leichenöffnung sein. Im Interesse der Allgemeinheit sollten daher die immer wieder auftauchenden Widersprüche gegen diese wissenschaftlichen Erfordernisse zum Schweigen gebracht werden, und nach seiner Meinung sind gerade die Gewerkschaften und Berufsgenossenschaften dazu berufen, hier in weitesten Volkskreisen aufklärend zu wirken.

Nachdem Geheimrat Aschoff allen denjenigen, die an der Erweiterung des Instituts geistigen Anteil haben, die durch ideelle und finanzielle Unterstützung das Werk gefördert haben, seinen Dank ausgesprochen hatte, sprach ein Regierungsvertreter Worte des Dankes an Geheimrat Aschoff und wies darauf hin, daß das neue Gebäude die Physiognomie des Erbauers trägt, nämlich die des Geheimrat Aschoff, der sich lediglich von dem Gedanken der Sachlichkeit und rein-wissenschaftlichen Arbeit leiten ließ.

Den Festvortrag hielt Professor Mittanura aus Tokio, der über die neuen wissenschaftlichen Forschungen der japanischen Medizin sprach. Er behandelte in rein akademischen Ausführungen die japanische Forschungstätigkeit auf dem Gebiete der experimentellen Geschwulstforschung, der Beri-Beri oder experimentellen Reizkrankheit, über nur in Japan auftretende Infektionskrankheiten, wie infektiöse Gelbsucht, gelbes Fieber, Rattenbißfieber, Flecktyphus und Ueberschwemmungsfieber, Anöbendysenterie und andere Parasitenkrankheiten. — Dem Vortrag schloß sich ein Rundgang durch die gesamten Anlagen des Instituts an. Die reichen Sammlungen zeigten beredter als alle Worte, mit welchem Eifer hier zum Wohle der Menschheit gearbeitet wird. Es kann daher nicht dankbar genug begrüßt werden, daß es der Universität Freiburg gelungen ist, den führenden Pathologen Deutschlands, Herrn Geheimrat Aschoff trotz der verlockenden Rufe auf dem hiesigen Lehrstuhl und an der Spitze des in der ganzen Welt mit an erster Stelle stehenden Instituts zu halten.

*

TU. **Pforzheim**, 28. Aug. **Tötlicher Unfall.** Gestern nachmittag fiel ein achtjähriger Knabe aus einem offenen Treppenhausfenster auf ein im Hof befindliches Blechdach. Durch diesen Sturz von etwa 12 Meter Höhe zog er sich erhebliche Verletzungen zu, denen er gestern abend im Kinderkrankenhaus erlag.

Oetigheim, 29. August. Die Oetigheimer Volksschauspiele lockten am Sonntag wieder annähernd 5000 Besucher an, so daß die übervolle Tribüne die Masse der Zuschauer kaum fassen konnte. Das harmonische Spiel mit seinen wundervollen Einlagen von Musik und Gesang steht jetzt auf voller Höhe und hinterläßt mächtige Eindrücke. In den Rahmen der Karlsruher Herbstwoche sind nun auch zwei Sonderaufführungen am Samstag den 9. und 16. September, jeweils beginnend um 2 Uhr, eingefügt. Ein Besuch der Volkskunststätte Oetigheim dürfte zum Schönsten und Besten gehören, was die Herbstwoche ihren Besuchern bietet.

)(**Gaggenau**, 28. Aug. **Unfall.** Auf der Hauptstraße fuhr am Samstag ein Radfahrer in ein dahersausendes Auto und wurde von demselben überfahren. Der Radfahrer wurde schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

:: **Emmendingen**, 28. Aug. **Einbruchdiebstahl.** In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurden aus einem hiesigen Geschäftshaus Schuhwaren, Bekleidungsstücke und Stoffe im Gesamtwerte von 50 000 M gestohlen. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

— **Bernau**, 28. Aug. Am Samstag vormittag stieß in Bernau-Oberlehen ein Lastauto der Reichspost gegen einen im Wege stehenden Leiterwagen. Der auf dem Trittbrett des Autos stehende Friedrich Tritschler wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

S **Stetten a. k. M.**, 28. Aug. In einem Anfall von Verzweiflung trank ein von Storzingen gebürtiges Mädchen Lysol und starb unter heftigen Schmerzen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 29. August 1922.

Gesundheitszustand der Karlsruher Schulkinder.

Vom Stadtschularzt wurden im 1. Vierteljahr 1922 nach den statistischen Monatsberichten der Stadt Karlsruhe 3764 Kinder untersucht. Auch diesmal sind Skrophulose (909 mal), allgem. Körperschwäche und Unterernährung (450 mal), Blutarmut (596 mal)) am häufigsten vertreten. Von je 100 der untersuchten Kinder litten an Skrophulose 24,15, allgem. Körperschwäche und Unterernährung 11,96, Blutarmut 15,83, Rachitis 4,06 und an Lungenkrankheiten einschl. Lungentuberkulose 6,48. Alle übrigen Krankheiten waren im allgemeinen im gleichen Umfange wie in früheren Vierteljahren vertreten. Insgesamt sind nunmehr bis Ende März 1922 24 743 Kinder untersucht worden. — Einer diesmal besonders großen Anzahl von Kindern, nämlich 1176, wurde Aufnahme in ein Erholungsheim oder sonstiger Landaufenthalt verordnet; im 4 Vierteljahr 1921 waren es nur 710 Kinder und im 1. Viertel 595 gewesen. Verhältnismäßig viel Kinder (52) wurden der Hilfsschule zugewiesen oder dem Fürsorgeverein oder dem Jugendamt (112). 849 Kinder (diese Angaben erscheinen zum 1. Male) mußten in der Kopfklinik einer Kopfreinigung unterzogen werden. — Die gesamte ärztliche Fürsorgetätigkeit, die auf Grund der Untersuchungsergebnisse einsetzte, ergab 3 914 ärztliche Entscheidungen; nicht berücksichtigt sind hierbei die 507 Kinder, die sich Ende März in Ueberwachung durch den Schularzt befanden. — Hierzu kommt noch die Tätigkeit der städt. Schulzahnklinik, in der 474 Kinder behandelt wurden, an denen 3662 zahnärztliche Handlungen vorzunehmen waren.

Die Kindererholungsheime beherbergten in der Berichtszeit 275 Kinder (1. Vierteljahr 1921: 207) an 10 625 Tagen, d. s. fast 4 200 Verpflegungstage mehr als 1921. Die Heime in Langenbrand und Herrenalb hatten mehr als die Hälfte aller Kinder aufgenommen, auch mehr als die Hälfte aller Verpflegungstage geleistet. Während im 1. Vierteljahr 1921 fast genau soviel Mädchen wie Knaben in Erholungsheimen aufgenommen waren, überwogen diesmal die Mädchen um 41.

*

Liberianisches Konsulat. Dem zum Liberianischen Generalkonsul für das Deutsche Reich ernannten Herrn Momolu Massaquoi in Hamburg ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden. Demzufolge wird er zur Ausübung konsularischer Funktionen in Baden zugelassen.

— **Prisengerichtsurteile über Postsendungen von und nach Deutschland.** Dem deutschen Botschafter in Paris ist abermals eine Anzahl Prisengerichtsurteile über Postsendungen übermittelt worden, die während des Krieges von und nach Deutschland versandt und seitens Frankreichs prisengerichtlich abgeurteilt worden sind. Es handelt sich um Postsendungen, die mit den norwegischen Dampfern „Sicilian", „Dramensfjord", „Christianiafjord", „Bergensfjord", „Ramensfjord", „Fram", „New-Sweden", den dänischen Dampfern „United States", „Hellig Olaf", „Frederic VIII." und „Oscar II.", dem holländischen Dampfer „Zeelandia" und dem Dampfer „Texas" verschifft wurden. In Betracht kommen Musikalien, Bücher, Schuhwerk, Stoffe, Bekleidungsstücke, Postwertzeichen sowie andere kleinere Gegenstände ohne besonderen Wert. Auf Anfrage können den Interessenten Abschriften der Urteile gegen Erstattung der Schreibgebühren zugestellt werden. Anträge sind an das Reichswirtschaftsministerium, Schiffahrt-Abteilung, Berlin W., Kurfürstendamm 193/194 zu richten.

RDV. **Studentenfreiplätze in Hotels.** Der Aufruf des Internationalen Hotelbesitzervereins an seine Mitglieder, notleidenden Studenten einen Erholungsaufenthalt durch Gewährung von Freistellen zu ermöglichen, hat, wie die Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung mitteilt, bereits einen schönen Erfolg zu verzeichnen: Bisher sind Freiplätze zur Verfügung gestellt in Kreuznach, Sooden, Eisenach, Oberstdorf, Darmstadt, Jena, Friedrichshafen, Cassel, Wildbad, St. Andreasberg; Bad Nauheim hat allein 16 Freiplätze für notleidende Studenten angeboten. Die Verteilung dieser Plätze erfolgt durch die akademische Hilfsorganisationen an den einzelnen Universitäten und Hochschulen.

□ **Städt. Konzerthaus.** Auf die heute Dienstag, morgen Mittwoch und Donnerstag abend stattfindenden letzten Aufführungen des Singspiels „Zu Bacharach am Rhein" sei hiermit nochmals hingewiesen und sind dies die letzten drei Vorstellungen der diesjährigen Sommerspielzeit, welche am 31. August beendet wird. In sämtlichen Aufführungen wird die Rolle des „Fremden" Herr Fritz Herz vom hiesigen Landestheater spielen.

Turnen / Spiel / Sport.

Werbeschwimmfest in Kehl. Bei dem am vergangenen Sonntag in Kehl vom dortigen Schwimmverein veranstalteten Werbeschwimmfest konnte u. a. auch der S.V. „Neptun" Karlsruhe eine Reihe recht beachtenswerter Erfolge erzielen. Die Veranstaltung, die von dem früheren Vorsitzenden des S.V. „Argentoratum" Straßburg, Herrn Recker, geleitet wurde, war vom herrlichsten Wetter begünstigt und nahm unter großer Anteilnahme der Kehler Bevölkerung einen glänzenden Verlauf. Nachstehend die vom S.V. „Neptun" Karlsruhe in den Hauptwettkämpfen erzielten Resultate: Eröffnungs-Lagenstaffel für Junioren: 4×50 Meter; 1. S.V. „Neptun"-Karlsruhe: Zeit 2 Min. 40⅗ Sek.; 2. Karlsruher Schwimmverein: Zeit 2 Min. 45⅗ Sek. Damen-Brust-Schwimmen: 50 Meter; 1. Frl. Anna Borngässer, S.V. „Neptun"-Karlsruhe: Zeit 51⅗ Sek.; 2. Schmidt, S.V. Offenburg: Zeit 56 Sek. Junior-Seite-Schwimmen: 100 Meter; 1. Kurt Hügle, S.V. „Neptun"-Karlsruhe: Zeit 1 Min. 27 Sek.; 2. Daub, Karlsruher Schwimmverein: Zeit 1 Min. 38 Sek. Kunstspringen: 1. Fr. Hanselmann, S.V. „Neptun-Karlsruhe 27⅗ Punkte, 2. Blessing, S.V. Rastatt 28⅕ Punkte. Streckentauchen: 1. Fritz Schoch, S.V. „Neptun"-Karlsruhe 48 Meter; 2. Müller, S.V. Kehl 30 Meter. Wasserball-Gesellschaftsspiel Karlsruher S.V. (A-Klasse)-Schwimm-Verein „Neptun"-Karlsruhe (B-Klasse) 1:0. Beide Mannschaften, mit Ersatz antretend, lieferten sich einen äußerst hartnäckigen und zähen Kampf.

= **Das diesjährige internationale Tontaubenschießen**, welches der Turnierklub Baden-Baden e. V. veranstaltet, findet auf den 5 Minuten vom Bahnhof entfernten Schießständen des Schützenhauses am 5., 6. und 7. September statt, jeweils 2.30 Uhr nachmittags beginnend. An dieser Veranstaltung beabsichtigen die bekanntesten Schützen vieler Länder teilzunehmen.

Vorschau auf Baden-Baden.

ks. Am Dienstag finden Galopprennen in Baden-Baden und Magdeburg statt. In Fortsetzung des Badener Meetings ist das Zukunftsrennen, die klassische Zweijährigen-Prüfung an der Reihe. Drei Ställe, Weinberg, Lewin und Opel stellen hierzu Vertreter. Der Weinberger Augias unterlag zwar bei seinem Debut gegen Novice, sollte aber weit besser laufen.

Unsere Voraussagen sind:

1. Rennen Graf Ferry-Dioscur;
2. Rennen (Träumer)—Liebesgott—Gallipoli III;
3. Rennen Stall Rauth—Henu;
4. Rennen Stall Weinberg—Stall Lewin;
5. Rennen Napoleon—Tip;
6. Rennen General Erich.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 26. Aug.: Adolf Glatt, Witwer, 55 Jahre alt, Schneider; Emilie Einwald, 72 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Einwald, Obergeometer; Heinrich Schönewald, Ehem., 34 Jahre alt, Kaufmann. — 27. August: Karl Hofheinz, Ehem., 63 Jahre alt, Maurer; Katharina Hanke, 56 Jahre alt, Ehefrau von Gustav Hanke, Mechaniker. — 28. Aug.: Christiane Rösch, 74 Jahre alt, Witwe von Adrian Rösch, Werkaufseher; Anneliese Buhles, 2 Mon. 1 Tag alt, Vater Jakob Buhles, Polizei-Wachtmeister.

In den Todesfällen vom 23 August muß es statt Anna Heringer, Anna Levinger, ledig, 75 Jahre alt, heißen.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. 29. Aug., 4 Uhr: Katharina Hanke, geb. Hort, Mechaniker-Ehefrau, Schloßplatz 13; 5 Uhr: Luise Rösch, Maschinenformers-Ehefrau Nuitsstraße 18, in Mühlburg beerdigt.

Wanzentod bestes Radikalmittel, zu haben bei **Friedr. Springer, Karlsruhe.** Markgrafenstrasse 52 Telephon Nr. 3263. 7587

Geschäftliche Mitteilungen.

Dollar- und Markparität. Da die heute beiliegende Tabelle durch die über alle Erwartung gegangene Entwertung der Mark zum Teil nicht mehr ausreicht, so sendet die Berliner Transport-Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin C 25, Alexanderstr. 35, Interessenten kostenlos eine Ergänzungsliste für die Werte von 5 Cts. (2000 M) bis 15 Cts. (666 M). A1486

Manoli

★ « Klasse » ★ Suggestion ★

A4187

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

29. August — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 396

New-York, den 28. Aug.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,06 1/8, am 26. 8. = 0,05 1/8
Höchster Kurs . . . . . 0,06 5/8, am 26. 8. = 0,05 7/8
Niedrigster Kurs . . . . . 0,06, am 26. 8. = 0,05

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von
1617.60 Mark
am 26. 8. = 1953.10 Mk.

Weitere Diskonterhöhung der Reichsbank.

*** Die Reichsbank hat den Ultimoausweis nicht erst abgewartet, sondern gestern schon den Diskontsatz von 6 auf 7 Proz., den Lombardsatz von 7 auf 8 Proz. erhöht.**

Wertpapierbörsen.

Mannheimer Effektenbörse vom 28. August. Der heutige Börsenverkehr zeigte recht lebhafte Haltung bei etwas reduzierten Preisen. Chemische Werte besonders niedriger. Verein Deutscher Oelfabriken 1500 B, Westeregeln 2550 B., Rhenania 1250 bezw. und Anilin, welche zu 1630 Proz. gehandelt wurden. Ferner war Verkehr in Benz zu 760 Proz., Gebr. Fahr zu 870 Proz. (nachbörslich 880 bez. und G.), Karlsruher Maschinenbau zu 1125 Proz., Mannheimer Gummi zu 850 Proz., Maschinenfabrik Badenia zu 700 Proz., Rhein-Elektra zu 490 Proz., Freiburger Ziegelwerke zu 725 Proz. und Zuckerfabrik Frankenthal zu 1120 Proz. In Brauerei Sinner-Aktien war Geschäft zu 860 Proz.

Stuttgarter Börse vom 28. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Lage am Effektenmarkt muß als unsicher bezeichnet werden. Die Tendenz entspricht aber noch lange nicht den Kurssteigerungen der Vorwoche. Die Schwankungen der Devisenpreise veranlaßten einen Teil des Publikums, Gewinnrealisationen vorzunehmen. Im Freiverkehr bestand ebenfalls Abgabeneigung, wurde aber bei etwas niederen Kursen glatt erledigt.

Im einzelnen notierten: Württ. Bankanstalt 275, Württ. Notenbank 620, Württ. Vereinsbank 300, Badische Anilin 1600, Baumwollsp. Erlangen 1490, Unterhausen 1900, Br. Kettenmeyer 650, Heidelberger Zement 1080, Daimler 550, Deutsche Verlag 200, Jetter u. Scherer 1740, Gebr. Junghans 620, Kolb u. Schüle 2000, Kammgarn Bietigheim 2000, Köln-Rottweil 1115, Otto Krumm 465, Kraftwerk Alt-Württemberg 390, Laupheimer Werkzeug 2000, Maschinen Eßlingen 1140, Hesser 950, Weingarten 1150, Neckarsulm 920, Spinnerei Kottern 1450, Stuttg. Straßenbahn 250, Stuttg. Zucker 1040, Baumw. Kuchen 1531, Filzfabrik Giengen 2000, Baumw. Eßlingen 1700, Württ. Kattun 2750, Metallw. Geislingen 1755, Ziegelwerke Ludwigsburg 850.

Im Freiverkehr wurden folgende Kurse genannt: Bad. Mergentheim 338, Ebinger Trikot 283, Germania alte 1200, dto. junge 1190, Geislinger Maschinen 188, Gummiw. Neckar 215, Hansa Lloyd 350, Heilbr. Zucker 1005, Kaiser Otto 650, Knorr alte 660, Laufener Zement junge 695, Südholz 455, Holz Hommel 395, Ufa 358, Fichtelgold 392, Steiger Auto 240.

Münchener Börse vom 28. August. (Eig. Drahtbericht.) Die Börse eröffnete die Woche im Zusammenhang mit der weichenden Tendenz des Dollars in Baissestimmung, die durch umfangreiche Gewinnrealisierungen noch verschärft wurde. Es ergaben sich Kurseinbußen von durchschnittlich 70 bis 80 Prozent, doch gingen diese auch in vielen Fällen bis zu 100 Proz. und weiter darüber hinaus. Im einzelnen notierten: Bayer. Notenbank 1170, Bayer. Vereinsbank 315, Münch. Rückversicherung 9000, Löwenbräu 1400, Hackerbräu 1010, Bauianerbräu 1899, Malzfabrik Stuttgart 720, Dachz. Ergoldsbach 1600, Bayer. Elektr. Werke 350, Maximilianh. 2700, Allgem. Baumwoll. Bleich. 1650, Danubia A.-G. 570, Solnhofer Aktienw. 2200, Zuckerfabrik Offstein 1150, Baumwollspinnerei Hof 1888.

WTB. Frankfurter Abenddevisen vom 28. August. Brüssel 111, Holland 630, London 72, Paris 117, Schweiz 315, Italien 71, New York 1625. Tendenz: befestigt.

Waren und Märkte.

Metalle

WTB. Londoner Metallmarkt vom 27. August. (Drahtbericht.) Kupfer per Kassa 62, Kupfer per drei Monate 62¼, Kupfer Elektrolytic 68½—69½, Kupfer Best Selected 65½—67½, Kupfer Strong Sheets 94, Zinn per Kassa 158¾, Zinn per drei Monate 158½, Weißblech 19/4, Blei niedrigster Preis 23¾, Blei höchster Preis 23, Aluminium 105—110, Zink niedrigster Preis 30⅝, Zink höchster Preis 30⅞, Silber (ausländ.) 35⅛, Antimon 34.

Textilien

Baumwolle, Bremen, 28. August. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 891 per Kilo.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

In der Berichtswoche ist in der Arbeitslosigkeit ein geringes Zunehmen zu beobachten. Trotzdem kann man diese Arbeitslosigkeit immer noch als gering bezeichnen. Der Mangel an Facharbeitern zeigt sich nach wie vor in allen Berufszweigen. Angebot besteht meist in ungelernten, mitunter auch in erwerbsbeschränkten Arbeitskräften.

Der Landwirtschaft mangelt es stark an Arbeitskräften, wenn sich auch manche Angehörige anderer Berufe landwirtschaftlichen Arbeiten zuwandten.

In der Steinindustrie konnte bislang der Mangel an Steinbrucharbeitern nicht behoben werden.

Die Metall- und Maschinen-Industrie hat weiterhin Bedarf an qualifizierten Facharbeitern, vorwiegend die Schwarzwälder Uhrenindustrie.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, insbesondere in der Möbelindustrie herrscht weiterhin starke Nachfrage nach Spezialarbeitern. Beispielsweise werden für die Uhrenindustrie im Schwarzwald Schreiner für Uhrengehäuse sehr gesucht.

Im Nahrungsmittelgewerbe besteht starkes Angebot an Bäckern, die heute noch teilweise als Fabrikarbeiter beschäftigt werden.

In der Tabakindustrie werden laufend Kräfte gesucht.

Im Bekleidungsgewerbe konnte der Mangel an Schneidern bislang noch nicht behoben werden.

Der Bedarf an geschulten Bauhandwerkern konnte in keiner Weise befriedigt werden.

Das Vervielfältigungsgewerbe ist nicht vollbeschäftigt. Die Lage des Handelsgewerbes blieb unverändert.

Im Gastwirtsgewerbe besteht des weiteren Mangel an tüchtigem Küchenpersonal, wie überhaupt weibliches Dienstpersonal kaum zu beschaffen ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Weitere Preiserhöhungen. Die Vereinigung Solinger Stahlwaren-Fabrikanten hat vor Beginn der Leipziger Messe ihre Inlandspreise auf 1300 Prozent der Grundpreise von 1921 erhöht, nachdem noch bei der Frühjahrsmesse ein 180prozentiger Aufschlag in Wirksamkeit war. — Die Solinger Preise für Messer und Gabeln, Rasiermesser, Scheren usw. sind ebenfalls beträchtlich heraufgesetzt worden.

Die Preisprüfungsstelle für Metallwaren zur Innendekoration, beschloß eine Erhöhung der Ausfuhrmindestpreise für Metallwaren zur Innendekoration. — Die Interessengemeinschaft deutscher Kakao- und Schokoladenfabriken G. m. b. H. (Idefa), Dresden, hat die Richtpreise für Kakaoerzeugnisse (Ladenverkaufspreise) mit sofortiger Wirkung wie folgt erhöht: Kakaopulver 600 M pro Kilogramm, Vanille-Schokolade aus fester Masse 40 Prozent Kakao, 60 Proz. Zucker 62 M, Vanille-Schokolade in Tafeln, 40 Proz. Kakao, 60 Proz. Zucker 64 M, feine Vanille-Schokolade 50 Proz. Kakao, 50 Proz. Zucker 70 M, Schmelzschokolade 50 Proz. Kakao, 50 Proz. Zucker 78 M, Schmelzschokolade bitter, 60 Proz. Kakao, 40 Proz. Zucker 86 M, Milchschokolade 86 M, Nußschokolade 82 M, Milchnußschokolade 86 M, Cremschokolade 60 M für 100 Gramm.

Wagengestellung für Kohle, Koks und Briketts. Im Ruhrrevier wurden am 24. ds. Mts. 21 654 Wagen gestellt, 21 514 beladen zurückgeliefert. Das Oberschlesische Revier verzeichnete 1943 gestellte, 368 nicht gestellte und 1873 beladen zurückgelieferte Wagen.

Die Hauptversammlung des Reichsbundes der Verbände des Deutschen Lebensmittelhandels faßte auf ihrer Tagung in München zwei Resolutionen, in denen sich einerseits die Existenznotwendigkeit des Kleinhandels ausspricht andererseits Richtlinien ausgegeben werden, die eine bessere Belieferung des Einzelhandels mit Zucker möglich machen sollen. Letztere ging bereits der Reichsregierung und der Zuckerwirtschaftsstelle zu.

(Die nachfolgenden Notierungen und Meldungen sind wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe enthalten.)

Eine Kundgebung des Badischen Industrie- und Handelstages für Einführung der Wasserumschlags-Tarife.

m. Berlin, 28. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung). Am Montag fand im Sitzungssaal der Handelskammer zu Berlin unter Vorsitz des Präsidenten des Badischen Industrie- und Handelstages Lonel, eine Kundgebung der süddeutschen Interessenten für die Einführung von Wasserumschlagstarifen statt. Die Versammlung war einberufen von dem badischen Industrie- und Handelstag mit dem Ziele, weite Kreise aufmerksam zu machen auf die unglücklichen Wirkungen der Eisenbahntarifpolitik.

Der erste Referent Dr. Weber, Direktor der Rheinschiffahrtsaktiengesellschaft Mannheim führte aus, daß die Eisenbahnverwaltung mit ihrem Staffelsystem die deutsche Binnenschiffahrt langsam aber sicher dem Siechtum entgegenführe. Die Massentransporte auf weite Entfernungen hin wanderten von den Binnenwasserstraßen mehr und mehr zur Eisenbahn ab. Diese Tatsache sei hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß Eisenbahntransporte auf weite Entfernungen billiger seien, als Wasserstraßentransporte. Aber nicht die Wasserfrachten bringen die Ueberteuerung, sondern lediglich die Eisenbahn, weil sie die Zufuhr und die Abfuhr zu und von den Umschlagshäfen durch die Zu- und Abfuhrfrachten verteuere. Der gebrochene Weg verteuere in dieser Weise den Wassertransport so, daß die Schiffahrt tatsächlich konkurrenzunfähig würde, denn der direkte Eisenbahnweg werde mit wachsender Entfernung billiger. Daß mit einer Aenderung der bestehenden Verhältnisse nicht die Beseitigung des Staffelsystems selbst gemeint ist, hob der Referent besonders hervor. Die Staffeltarife brauche man für das Wirtschaftsleben an der Peripherie des Reiches unbedingt. Was geändert werden müsse, seien lediglich die Zu- und Abfuhrfrachten auf dem gebrochenen Transportweg, für die besondere Sätze festfestgestellt werden müßten, wie sie bereits vor dem Kriege bestanden hätten.

In welcher Weise ganz besonders der Kohlentransport unter dem Mangel an besonderen Umschlagstarifen leidet, zeigte recht eindrucksvoll Herr Tillich, Direktor der Rheinischen Kohlenhandels-, Industrie- und Reedereigesellschaft Müllheim a. d. Ruhr. Er machte den für ganz Deutschland mit Unterstützung seiner Regierungen und in Schiffahrtskreisen vertretenen Vorschlag, daß der Wasserweg bei gebrochenem Verkehr in die gestaffelte Rechnung einbezogen und für die gesamte Entfernung der Satz nach dem Kohlenausnahmetarif berechnet werden solle. Eine Teilung dieses Satzes durch die Anzahl Kilometer bringe einen Einheitssatz, nach dem die Abbeförderung von dem Wasserumschlagsplatz berechnet werden solle. Für die Zufuhr, Zeche — Schiff, sollen allgemein 30 Kilometer zu den Sätzen des Ausnahmetarifs fest hinzugerechnet werden. — Auch dieser Redner lehnte die geplante Aufhebung des Ausnahmetarifs selbst ab und wies besonders auf die Entschließungen des Reichsausschusses der deutschen Binnenschiffahrt vom 16. Mai ds. Js. in Hannover hin, worin dieser ausdrücklich erklärte, daß in einer solchen Maßnahme der Eisenbahn keinerlei Hilfe für die Binnenschiffahrt erblickt werden könne.

Die nachfolgenden Redner, insbesondere hervorragende Vertreter der süddeutschen Industrie unterstützten diese Auffassung und wiesen namentlich darauf hin, daß gerade Industrie und Handel größtes Interesse an einer baldigen Einführung der Umschlagtarife hätten. Es werde bei weiterer Weigerung der Eisenbahn, auf die Umschlagtarife einzugehen, mit einer wirtschaftlichen Isolierung Süddeutschlands gerechnet werden müssen. Auch für Holz, Eisen-, Mühlenprodukte usw. fordere man Umschlagtarife, durch die allein man dem wirtschaftlichen Niedergang entgegenarbeiten könne. Die Vertreter der süddeutschen Regierung erklärten für ihre Regierungen die Zustimmung zu dem Antrag. Die Versammlung nahm folgende Entschließung an:

„Die am 28. August dieses Jahres im Saale der Handelskammer in Berlin versammelten Vertreter des bayerischen, württembergischen, badischen und hessischen Volkswirtschaftslebens, des Handels und der Industrie, der Hafenstädte Süd- und Westdeutschlands, sowie der gesamten deutschen Binnenschiffahrt, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer müssen im Interesse einer Eisenbahn und Schiffahrt einheitlich erfassenden Verkehrspolitik im Reich die bisherige einseitige nur das Eisenbahnwesen berücksichtigende Politik des Reichsverkehrsministeriums ablehnen, weil dadurch das bereits schwer daniederliegende deutsche Wirtschaftsleben insbesondere in Süddeutschland eine dauernd verhängnisvolle weitere Schädigung erfahren würde. Gegenüber der wiederholt entrüstet aufgenommenen Behauptung des Reichsverkehrsministers, daß mit der neuen Tarifvorlage in München der Binnenschiffahrt nachgekommen würde, bleibt die Entschließung des Reichsausschusses der deutschen Binnenschiffahrt vom 15. Mai dieses Jahres in Hannover, welche zu einer ausdrücklichen Ablehnung jener einseitigen Eisenbahntarifpolitik gelangte, nach wie vor in voller Gültigkeit. Ohne Wasserumschlagstarife bezw. ohne die notwendigen Ausgleichstarife werden die geographisch ungünstig gelegenen Gebiete und die gesamte deutsche Binnenschiffahrt außerordentlich geschädigt und es besteht die Gefahr, daß ihre Lebensbedingungen unterbunden werden. Eine solche Verkehrspolitik birgt auch in politischer Beziehung große Gefahren. Die Versammlungsteilnehmer müssen deshalb im Hinblick auf die durch eine einseitig geführte Tarifpolitik gefährdete Existenzfähigkeit der am Wasserstraßenverkehr interessierten Wirtschaftskreise unbedingt auf einer durchgreifenden Abhilfe in dem Sinne bestehen, daß als notwendige Ergänzung des bestehenden Staffeltarifsystems Wasserumschlagstarife bezw. Ausgleichstarife, die den besonderen Verhältnissen einzeln anzupassen sind, eingeführt werden. Sie bitten den Reichseisenbahnrat, dem Reichsverkehrsministerium die Einführung von Wasserzuschlagstarifen, die den besonderen Verhältnissen der einzelnen Stromgebiete anzupassen wären, nachdrücklich empfehlen zu wollen."

Berliner Produktenmarkt vom 28. August.

Ermäßigte Preise bei zurückhaltendem Geschäft.

hd. Berlin, 28. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Die Marktlage zeigte sich heute wesentlich verändert auf die unter Schwankungen erfolgte Senkung des Dollars hin. Bei den Käufern machte sich große Zurückhaltung geltend, während die Provinz stark mit Offerten herauskam, aber Forderungen stellte, die nicht zu erfüllen waren. Der Absatz war daher bis zur Erstattung dieses Berichts nur sehr schwach. Da auch Mehl merklich billiger zu haben war, so hielten die Mühlen in Brotgetreide ebenso wie der Handel vorsichtig zurück. Sommergerste in grauer guter Ware blieb weiter gefragt, war aber in genügender Qualität nicht viel angeboten. Hafer vom Konsum nur zu billigen Preisen aufgenommen. Sonst schwächer Verkehr. Auch für Mais ließen die Notierungen nicht unwesentlich nach. Futterstoffe und Oelsaaten schwächer. Für gute Viktoriaerbsen waren Gebote gesucht.

Die amtlichen Notierungen. (Alles pro 50 Kilo brutto.) Weizen, märk., 2950—3000, flau, Roggen, märkisch, 2450—2300, sehr flau, Sommergerste 2650, flau, Hafer, märkisch, 2700—2600, flau, Mais, loko Berlin, prompt, 2725, Mais, ab Hamburg, 2550, flau, Weizenmehl (100 Kilogr.) 8600—9000, flau, Roggenmehl (100 Kilogr.) 6000—7000, flau, Weizenkleie 2000, flau, Roggenkleie 2000, flau, Raps 3600—3700, flau, Viktoriaerbsen 4800—5000, kleine Erbsen 3800—4000, Futtererbsen 2500—2600, Peluschken 2500—2600, Ackerbohnen 2500—2600, Lupinen, blau, 1350—1500, Lupinen, gelb, 1600 bis 1800, Rapskuchen 2000—2200, Trockenschnitzel 1900—2000.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station): Drahtgepreßtes Roggen- und Weizen- sowie Haferstroh 400—450, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 380—410, gebündeltes Roggenlangstroh 400—500, loses und gebündeltes Grummtstroh 320—360, Häcksel 460—520, handelsübliches Heu 580 bis 640, gutes Heu 660—720.

Notierungen der Berliner Börse vom 28. Aug.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	25.	28.		25.	28.		25.	28.
Accumulat.	1852.—	1831.—	DynamitTrust	990.—	—.—	LöweWerkzg.	1570.—	1500.—
Adler. Kleyer	710.—	701.—	Elberf. Farbf.	1500.—	1326.—	Lothr.Zement	990.—	950.—
Alexanderw.	698.—	—.—	Eschw. Bergw	—.—	—.—	Mannesmann	2075.—	2000.—
A. E. G.	990.—	975.—	Feldm. Papier	960.—	1000.—	Ober-Eisenb.	1525.—	1350.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	1490.—	1250.—	„ Eisen-Ind.	1375.—	1250.—
Anglo C. G.	2875.—	—.—	Filt. Ma. Enz	2350.—	2100.—	„ Kokswerk.	2100.—	1975.—
Augsbg. N.M.	—.—	2775.—	GaggenauEis.	795.—	800.—	Oren. & Kopp.	1870.—	1660.—
Bad. Anilin	2275.—	1710.—	Gasmot.Dentz	900.—	939.—	Phön. Bergw.	2950.—	2900.—
Bergm. Elekt.	865.—	805.—	Gelsenk.Berg.	3025.—	—.—	Rhein. Metall	610.—	560.—
Berl. Anh. Ma.	798.50	779.—	Gensch. Waff.	858.—	890.—	Rhein. Stahl	2675.—	2425.—
Berl. Masch.	1650.—	1650.—	Goldsch. Esg.	1590.—	1595.—	Romb. Hütte	1399.—	1275.—
Bing.Nürnbg.	720.—	700.—	Gritzn.Masch.	1800.—	1945.—	Rütgerswerk.	1150.—	1100.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	4650.—	4600.—	Sachsenwerk.	1070.—	975.—
Bochum. Guß	2775.—	2650.—	Hann.Wagg.	969.—	939.—	Schuck. Nbg.	1430.—	1300.—
Böhler Stahl	3725.—	—.—	Harp.Bgb.	5375.—	5400.—	Siem.&Halsk.	1950.—	1825.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	850.—	850.—
Buderus	1725.—	1400.—	Hirsch Kupfer	1240.—	1200.—	Stett. Vulkan	2800.—	2500.—
Chem. Grieh.	1500.—	1225.—	Höchst. Farb.	1300.—	1300.—	Stollbg. Zink	2450.—	2530.—
„ Albert.	2000.—	1950.—	Hösch	3000.—	2750.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	605.—	555.—	Hohenlohe	2495.—	2100.—	Varzin.Papier	1095.—	1100.—
Dessauer Gas	725.—	730.—	Kali Aschersl.	1850.—	1825.—	Dtsch. Nickel	2200.—	2100.—
Dt. Lux. Bgw.	2675.—	2425.—	Karlsr.Masch.	1175.—	1085.—	„ Gl. Elberf.	3500.—	3655.—
• Eisenbahn Stg.-Bruchs.	630.—	649.—	Köln-Rottweil	1180.—	1190.—	„ Stahl Zyp.	—.—	—.—
• Erdöl	2800.—	3025.—	KostheimCell.	850.—	850.—	Wandererw.	2120.—	2000.—
• Kaliwerke	2740.—	2600.—	Kyffhäuserb.	645.—	620.—	Westeregeln	2750.—	2500.—
• Waffen	2850.—	3025.—	Lahmayer	601.—	575.—	Zellst.Waldh.	1250.—	1190.—
• Eisenbdlg.	770.—	740.—	Laurahütte	3900.—	3360.—	Dtsch. Petrol	3200.—	3150.—
			Linde Eism.	940.—	970.—	Pomona	42000.—	42000.—

	25.	28.		25.	28.		25.	28.
Adl.&Oppenh.	2600.—	2350.—	Görlitz.Masch.		—.—	Rh. Braunkohl.	3050.—	3080.—
A.-G. f. Anil.- Fabrikation	1450.—	1290.—	Grün&Bilfing.		—.—	Riebeck Mont.	2880.—	2820.—
Brem.Vulkan	2900.—	3075.—	Hartmann Maschinen		1125.—	Ros. Braunk.	1649.—	1650.—
Chem. Fabrik Heyden	1450.—	1100.—	Hirschb. Leder		1800.—	Sarotti	—.—	1200.—
„ Weiler	1300.—	1185.—	Ilse Bergbau		2000.—	Stoewer	1640.—	1750.—
Dt. Gußstahlkugel	810.—	750.—	Kollm&Jourd.		1620.—	Union-Werke		
• Steinzeug	900.—	835.—	Leopoldshall		2850.—	Berl. Mannh.	800.—	649.50
• Wollwaren	1198.—	1125.—	LinoleumMax.		1149.—	Vogtl. Masch.	678.—	695.—
Dürkopp-Werke	1000.—	845.—	Carl Lindström	1100.—	1075.—	Zellst. Aschaffenbg.	1500.—	1100.—
Elekt. Licht u. Kraft	685.—	630.—	Linke&Hoffm	1050.—	975.—	Zellstoff-Ver. Dresden	710.—	—.—
FaberBleistift	1450.—	1625.—	Lothr. Hütte	2075.—	—.—	Barm. Bankv.	300.—	280.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Lüdenscheid	1110.—	1075.—	Comm.-u.Disk.Bank	400.—	385.—
Gelsenkirch.			Mix&Genest	—.—	640.—	Mitteld.Kreditb.	385.—	380.—
Gußstahl	1150.—	—.—	Fr.Meguin&Co.	1350.—	1350.—	Südd. Eisenb.	420.—	420.—
			Neckarsulm.Fahrz.	974.—	925.—	Hacketal	—.—	758.—

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	1550.—	1500.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	2250.—	2880.—
Darmst. Bank	450.—	380.—	„ Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	840.—	800.—
Deutsch.Bank	700.—	680.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf.	740.—	690.—
Disk.-Komm.	550.—	525.—	Schantungb.	820.—	720.—	„ Südameri.	1650.—	1500.—
Dresd.Bank	440.—	420.—	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	HansaDpfsch.	685.—	575.—
National bank	405.—	395.—	Baltim.-Ohio	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	575.—	501.—
Oest. Kredit	400.—	320.—	Heinr.-Bahn	—.—	—.—	Hackethal	—.—	—.—
Reichsbank	273.—	331.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	25.	28.		25.	28.
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	420.—	425.—
5% „ „ „ II	—.—	—.—	Deutsche Prämienanleihe	79.10	79.—
5% „ „ „ III	100.—	99.90	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% „ „ „ IV-V	85.50	85.50	4% „ „ 1922	98.75	98.75
4½% „ „ „ VI-IX	73.—	72.—	4% Preußische Consols	102.—	100.—
4½% „ „ „ 1924	92.75	92.60	3½% „ „	86.—	86.—
5% „ Reichsanleihe	75.50	77.50	3% „ „	125.—	105.—
4% „ „	202.—	200.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	69.—	72.—
3½% „ „	190.—	162.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 28. Aug.

	25.	28.		25.	28.		25.	28.
Bad. Bank	—.—	561.—	Harp. Bergb.	5550.—	5700-5200	„ Gritz.Durl.	1850.—	1830.—
Darmst. Bank	383.—	375.—	Laurahütte	—.—	4200.—	M.F.Haid &Neu	900.—	948.—
Dtsch. Bank	710.—	655.—	Aschbg.Zellst	1350.—	1160.—	M.F.Karlsruh.	1150.—	1145.—
Disk.-Gesell.	540.—	530.—	Grün & Bilfg.	—.—	—.—	Mot.Oberursel	795.—	—.—
Dresd. Bank	445.—	420.—	Cem.Heidelbg	1050.—	1100.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	2500.—
M.-D.-Creditb.	400.—	370.—	Bad. Anilin	1930.—	1675.—	Schuhf. Herz	700.—	694.—
Oestr. Ländrb.	850.—	800.—	Scheideanst.	1950.—	1720.—	Els.B.W.Kehl	1218.—	1190.—
Pfälz. Bank	53.—	53.—	Höchst. Farb.	1400.—	1305.—	Sp. Ettlingen	1690.—	—.—
Rh. Kreditbk.	—.—	300.—	Rütg. Werke	1150.—	1050.—	U.-fbr.Furtw.	1320.—	1400.—
Südd.Dis.Ges.	—.—	—.—	El.Licht,Kraft	677.—	605.—	W.Fuchs Hbg.	800.—	789.—
Wiener Bank	270.—	230.—	Jungh. Gebr.	669.—	650.—	Z.-fbr. Waldh.	1285.—	1175.—
Württ. Notbk.	—.—	—.—	Adl.&Oppenh.	2430.—	2400.—	Z.-fbr. Wagh.	1298.—	—.—
Boch. Gußst.	3000.—	—.—	M.-F. Badenia	730.—	745.—	„ Frankthal	1150.—	1150.—
Gelsenk. Bk.	2890.—	2650.—	„ Durlach	1200.—	1185.—	Benz-Motoren	815.—	785.—

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 28. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	26. 8. 22 Geld	26. 8. 22 Brief	28. 8. 22 Geld	28. 8. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	26. 8. 22 Geld	26. 8. 22 Brief	28. 8. 22 Geld	28. 8. 22 Brief
Amsterdam fl.	69913.50	70087.50	54430.60	54569.40	Schweiz	34107.50	34192.70	27765.25	27834.75
Brüssel Antw.	12833.90	12866.10	10486.85	10513.15	Spanien Pes.	27565.50	27634.50	22471.85	22528.15
Kristiania Kr.	30561.75	30638.25	23970.00	24030.00	D.-Oestr. abg.	2.43	2.47	1.93	1.97
Kopenhag. „	38351.75	38448.25	30461.85	30585.15	Prag . . . Kr.	6467.90	6458.10	5243.40	5256.60
Stockholm „	47740.25	47859.75	37952.50	38047.50	Budapest „	100.37	100.63	79.90	80.10
Helsingfors „	4247.65	4255.35	3330.90	3329.20	Bulgarien „	993.75	1001.25	799.—	801.—
Italien . . . L.	7640.40	7659.60	6392.10	6307.90	Buenos Aires	647.175	648.825	517.35	518.65
London . . Pf.	7990.—	8010.—	6392.—	6408.—	Japan	848.90	851.10	—.—	—.—
New-York . D.	1797.75	1802.25	1448.81	1451.82	Rio de Janeiro	229.70	230.30	—.—	—.—
Paris . . . Fr.	13483.90	13516.90	11186.00	11214.00	Polen-Noten	—.—	—.—	—.—	—.—

Alte Reserve

Winkelhausen

die deutsche Weinbrandmarke

— Generalvertretung und Fabriklager: Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B. — Fernruf 4993. —

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(36. Fortsetzung.)

Van Utrecht und Haller erreichten glücklich die Stadt, aber sie erfuhren keine erfreulichen Neuigkeiten. Nachdem die Revolution geglückt war, ruhten die georgischen Helden einstweilen auf ihren Lorbeeren aus. Adriaan wurde unwirrsch und sagte:

„Wie haben die Kerle geprahlt, was sie alles tun und bessern würden. Aber ich merke, daß sie längst nicht so gewissenhaft sind, wie ich es wünschen würde."

„Die provisorische Regierung in Tiflis genügt eben noch nicht," sagte Haller. „Da sitzen die Fürsten und Herren dieses Landes und verlieren sich in Kleinigkeiten. Der größte Streit entbrennt ja immer, wenn sie sich beraten, wer die Fürstenkrone dieses Landes einmal tragen soll."

„Ich habe als größter Industrieller des Landes und als Vertreter der europäischen Interessen in diesem Parlament Sitz und Stimme, aber das muß anders werden. Die Vertreter des Völkerbundes haben mir neulich auch vertraulich mitgeteilt, daß sich auf Grund ihrer Berichte der Völkerbund mit der georgischen Regentenfrage beschäftigt habe. Auch da ist eine Entscheidung baldigst zu erwarten."

Vor dem Hause van Utrechts wartete ein Kurier der Regierung und übergab Adriaan ein Schreiben. Der riß es auf und durchflog es.

„Man erwartet mich morgen in Tiflis, lieber Haller. Hier ist auch noch eine Notiz des holländischen Delegierten, der mir schreibt, es gingen große Dinge vor, ich solle ja kommen. Nun, hier in Baku ist ja alles im Fluß. Sie bleiben also mein Vertreter und ich fahre die Nacht durch. Die bolschewistischen Zustände in der Bahnverwaltung haben sich auch gebessert, seit wir einen amerikanischen Direktor hier in der Verwaltung sitzen haben. Der Direktor hier in Baku ist zwar ein Armenier, aber der Amerikaner hat seine Leute im Zuge. So weit es mit dem heruntergewirtschafteten Material möglich ist, haben wir einen ganz leidlichen Verkehr."

„Sie werden morgen freudiges Wiedersehen mit Ihrem Gegner feiern können," sagte Haller, als sie beim Essen saßen.

„Mit Alexander Tscherschwendice?"

„Ja, er hat die erste Zeit in Eriwan gesessen und gebrummt, weil man seine Verdienste so gar nicht anerkennen wollte. Ich glaube, er hat Tag und Nacht auf die Deputation gewartet, die ihm die Krone Georgiens überbringen würde. Jetzt hat er eingesehen, daß er da noch lange wird warten können und daß die Dinge im Lande einen anderen Lauf nehmen. Da hat er es durchgesetzt, daß der bisherige Landesbevollmächtigte für Eriwan unter durchsichtigen Gründen sein Amt niederlegte, und nun haben wir ihn in der Regierung."

„So würde ich ihm also morgen zum ersten Male gegenübertreten. Ich bin Ihnen dankbar dafür, daß Sie mich damals in Arweli aufrüttelten und mich daran gemahnten, daß ich nicht einer Frau wegen in dies Land gekommen sei. Ihr Name ist in der Zeit nicht über meine Lippen gekommen, und doch kann ich sie nicht vergessen. Wie heute sehe ich sie vor mir, als sie an der Spitze ihrer Leute auf das Regierungspalais zujagte."

„Ein echtes Weiberstück, wie es nur eine Frau hier unten fertig bringen kann," knurrte Haller. „Bei uns zu Hause führen sie Kaffeeschlachten, hier reiten sie verrückt und toll dem Gegner gerade in die Gewehre und veranlassen harmlose Europäer dazu, sich ihretwegen in die Hand schießen zu lassen."

„Ihr strategisches Inneres mag sich dagegen wehren, aber eins können Sie ihr nicht absprechen, Mut hat sie."

„Toll war sie in der Nacht, weiter nichts. Wenn die Menschen hier einmal aufgerüttelt werden, dann sind sie fanatisch."

„Nun, dann denken Sie an die schönen Tage in Arweli; war sie da nicht ganz die anschmiegsame, liebebedürftige Frau, das Weib, dem man den wilden Ritt in der Nacht kaum glauben würde?"

„Eine abwechslungsreiche Natur", zuckte Haller die Achseln.

Van Utrecht wurde unwillig. „Ich weiß nicht, was Sie gegen die Fürstin haben. Irgendeine Schuld ist nicht vorhanden. Es ist ein unglückseliger Zufall, daß ihre Scheidung durch die politischen Verhältnisse anfechtbar geworden ist. Wäre dieser Fürst nicht eine so brutale Natur, er hätte niemals die Stirn gehabt, ihr nach dem, was geschehen ist, wieder unter die Augen zu treten. Der alte Arweli hat mir alles erzählt, die Fürstin trifft kein Makel."

Haller stand auf.

„Ich habe die Rede nicht auf die Fürstin gebracht, ich habe es wochenlang vermieden und hätte am liebsten immer davon geschwiegen. Es ist meine Ansicht, daß diese Frau Sie vor ihren Wagen spannen und Ihr großes Werk in das kleinliche Fahrwasser nationaler Sonderinteressen zerren will. Die Fürstin Tscherschwendice tut alles für sich und für ihr Land. Sie selbst aber waren es, Baron van Utrecht, der die nationalen Interessen in mir verdammte und mich lehrte, weiß zu denken und weiß zu fühlen. Sie wollen in dem großen industriellen Werke Georgiens die europäischen Völker und das europäische Kapital einen. Das können Sie nur, wenn Sie sich nicht von den georgischen Nationalisten beeinflussen lassen. Ueberlegen Sie sich genau, was die Fürstin von Ihnen will. Tun Sie und lassen Sie, was Sie wollen, wenn Sie mich aber fragen, dann werden Sie nur immer wieder meine innerste Meinung hören. Ich rede weder Ihnen noch einem anderen Menschen nach dem Munde."

Adriaan van Utrecht war aufgesprungen.

„Herr, Sie," — aber er blickte in Hallers Augen, die ihn fest ansahen — „Sie sind ein Trotzkopf."

Und er ging rasch aus dem Zimmer.

Vierzehntes Kapitel.

„Mach Platz, es kommen neue," schrie der Gefangenenaufseher die einzige Insassin des engen Loches an und stieß nacheinander drei Gestalten in den halbdunklen Raum. Die Frau, die auf der Holzpritsche in der Nähe der Tür gesessen hatte, wich bis an das vergitterte Fenster zurück, das aber auch keinen Ausblick ins Freie gestattete, denn draußen war ein Eisenblech so befestigt, daß man nur mit Mühe, wenn man sich dicht an die Wand kauerte, ein Stück Himmel sehen konnte.

Die Tür wurde zugeschlagen, und die Schritte des Schließers entfernten sich langsam.

In der Zelle blieb zuerst alles ruhig, endlich brach der eine der Neuankömmlinge das Schweigen.

„Das ist nun der dreckigste Stall, in den wir bisher gesperrt wurden, immer Abwechslung, einmal Schiffskabuse ohne Luft und Licht, dann wieder Gefängnis mit Läusen und Wanzen. Wir kommen zerfressen ins Innere, wenn das so weitergeht."

Der Mann hatte englisch gesprochen, und die Frau, die am Fenster stand, war bei seinen ersten Worten aufgefahren.

„Sie sind nicht Russen?" fragte sie jetzt gleichfalls auf englisch.

Kapitän Brown, das war der Sprecher, schüttelte den Kopf.

„Nein, diese Piraten haben uns auf offener See gekapert und durchs Eismeer nach Archangel geschleppt. Und jetzt zerren sie einen ehrlichen amerikanischen Schiffer und seinen Steuermann, den Passagier nicht zu vergessen, wochenlang durch ihren Dreck zu Wasser und zu Lande. Und kein Konsul und kein Gesandter kann einem helfen."

„Und was soll mit Ihnen geschehen, sind Sie auch . . ."

Irene Hermann nahm das Wort.

Fortsetzung folgt

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Ernst Mehr

Postsekretär

Montag vormittag, nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Frida Mehr**, geb. Merkel

Erwin Mehr.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1/2 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Die Trauermesse findet Donnerstag vormittag 9 1/4 Uhr in der Bernharduskirche statt.

Trauerhaus: Kaiserstr. 53, IV. B34582

Statt Karten.

Danksagung.

Für die überaus wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau u. die vielfachen Zeichen der Liebe und Verehrung für die Verblichene danke ich von ganzem Herzen.

In tiefer Trauer: 11894

Für die Hinterbliebenen:

Hans Grossmann.

KARLSRUHE, 28. August 1922.

Statt Karten. - Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den Ausdruck aufrichtiger Liebe und Verehrung beim Hinscheiden meiner nun in Gott ruhenden Gattin, unseres einzigen lieben Kindes, unserer teueren Verwandten B34592

Margarete Hasenohr

geb. **Hüttner**

sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Prof. Dr. W. Hasenohr,
Fam. Oberreallehrer Hüttner,
Fam. Finanzinspektor Baumgärtner,
Fam. Ed. Hasenohr, Ottersweier.

Karlsruhe, den 28. August 1922.

Offene Stellen

Großbankfiliale

in **München**

sucht per sofort mehrere

Bankbeamte

mit banktechnischer Vorbildung im Alter von 25 bis 35 Jahren für verschiedene, zum Teil bevorzugte Posten.

Bewerbungen u. 3484a an die „Badische Presse".

Zuverlässiger 11898

Mann gesucht.

Mach- und Schließgesellschaft, Waldstraße 37.

Küfer gesucht.

Jüng. Küfer, in Holzarbeit bewandert, oder solcher, der sich in Holzarbeit weiter ausbilden will, sofort gesucht. Kost, Wohnung u. Wäsche beim Meister. Lohn nach Uebereinkunft. Küfermeister **Bernhard Burkhard, Waldulm** (Bad.). 3505a

Gesucht

fleißige Köchin

eventl. **junger Koch.** Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen sind zu richten an **Bahnhofs-Wirtschaft Waldshut.** 3487a

Besseres Mädchen

für kleinen Haushalt zu 3 Personen gesucht. Kaiserstr. 100, Laden. B34412

Haushilfe.

Junges Mädchen

ca. 16—18 Jahre zur Mithilfe im Haushalt für einige Stunden im Tage per 1. Oktober 1922 gesucht. Draisstr. 6, II. 11889

Mädchen gesucht.

Tüchtig., nicht zu jung. **Alleinmädchen,** das selbständig koch. kann, u. alle Hausarbeiten übernimmt, für klein. Haush. nach d. Schweiz ges. Angeb. m. Zeugn. u. Bild an Frau Dr. E. **Wirz, Binningen** bei Basel, Schneidergasse 9. B34482

Tücht. Alleinmädchen gesucht. Näh. Karl-Friedrichstraße 16, II. B34486

Platz- u. Aussenvertreter

welche bei Industriefirmen gut eingeführt sind, für badische Großdruckerei gegen hohe Provision **sofort gesucht.** Angebote unter Nr. A1487 an die „Badische Presse" erbeten.

Wir suchen

zur selbst. Leitung einer Filiale uns. Gesellschaft allerorts strebsame Vertreter bei monatl. Gewinn von 6—10 000 Mk. Geeignet für Kaufleute, Beamte, Offiziere a. D. usw. Erforderl. Betriebskapital Mk. 3500.—. Gefl. Bewerbungen an **Schließfach 99 Iserlohn i. W.** 3479a

Tüchtiger

Motorrad-Mechaniker

evtl. auch nach Feierabend, **gesucht,** muß unbedingt perfekter Dreher sein.

Angeb. unter Nr. 11906 an die „Bad. Presse"

Wir suchen für unser kaufmännisch. Büro einen

Lehrling

mit guter Schulbildung und erbitten schriftliche Angebote unter Angaben über Alter u. Schulbesuch.

W. Rieger & Co., Zigarrenfabriken.

Erfahrene Näherin

in dauernde Stellung per sofort gesucht.

K. O. Augustiniok

Möbel und Dekorationen 11902

Karlsruhe i. B., Lessingstraße 3.

Kinderliebes Mädchen

gegen hohen Lohn und gute Verpflegung per **sofort gesucht.** Vorzustellen 11886

Brand, Durlacher-Allee 2, im Laden.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter IRMA, mit dem Kammermusiker Herrn MILOŠ REBROVIČ, Braunschweig, beehren sich anzuzeigen

Kammermusiker **Jul. Gebhardt u. Frau,** geb. Friedrich.

Karlsruhe, im August 1922
Körnerstr. 7. B34584

B34546

Karl Nuss

Anne Nuss, geb. Bauer

Vermählte

Karlsruhe, 29. Aug. 1922. Bismarckstr. 67.

B34526

Julius Straus

Gertrud Straus, geb. Heimberger

Vermählte

Kronenstr. 62 Dienstag, 29. Aug. 1922.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haushalt bei hohem Lohn per sof. gesucht. **Bäckerei Benz,** Kriegsstr. 278. B34596

Tüchtiges, zuverlässiges

Alleinmädchen

sofort od. später bei hoh. Lohn gesucht. Zirkel 33, II. Stock. B34472

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

für Laden und Haushaltung **gesucht.** 11753, **Konditorei Ringwald** Wilhelmstr. 19, Tel. 4240.

Suche zum 1. oder 15. Sept. 1922 ein ehrliches

Mädchen,

welches im Kochen bewandert ist, als Stütze der Hausfrau, sowie Familienanschluß und gute Behandlung. Persönliche Vorstell. ist notwendig. **Gasthaus z. Waldeck.** in **Kirschbaumwasen,** Post Forbach, 3492a bad. Schwarzwald.

Besseres, ehrliches

Mädchen

welches etwas nähen u. bügeln kann, für Zimm.- und Hausarbeit gesucht. Lohn monatl. 800 M. Schuhe u. Hauskleider frei. Angebote u. Nr. B34498 an die Badische Presse.

Tücht. Mädchen

zu kl. Familie auf 1. od. 15. Sept. bei gut. Lohn u. Verpflegung gesucht. Kochen nicht erforderlich. **Frau H. Burkart,** B34624 Hirschstr. 101, III.

Putzfrau

v. tägl. 6 1/2—7 1/2 U. früh od. abends bei bester Bezahlung **gesucht,** mögl. Weststadt. Ebenda für monatl. 1 mal Waschfrau. Meld. abends ab 1/2 7 Uhr 11865 Welzienstr. 2, p., r.

Stellengesuche

Junger

Kaufmann

sucht Stelle als Verkäufer gleich welcher Branche, gelernt in **Papier- u. Schreibwaren,** auf 1. Sept. oder später. Angebote u. Nr. B17677 an die „Badische Presse".

Jung. Kaufmann sucht sofort Anfangsstellung in Industrie od. Lebensmittelgroßhandlung. Angeb. u. B34550 an d. Bad. Presse.

Verheirateter

Chauffeur (Monteur)

der selbständ. alle Reparaturen ausführen kann, **sucht Stellung,** a. liebsten i. Schwarzwald od. Nähe. Angebote unt. Nr. 3470a an die „Bad. Presse".

Chauffeur

verheiratet, zur Zeit in noch ungekünd. Stellung in Brauerei, sucht sich zu **verändern.** Angeb. unt. B34532 an d. Bad. Presse.

Junger. Mädchen, 18 Jahre, **sucht Beschäftigung** für nachm. Zu erfrag. Morgenst. 22, I.

Akademikerin

sucht **stenotypist.** halbtägige Beschäftigung. Gefl. Angeb. u. B34604 an die „Bad. Presse".

Aelt. Dame **sucht** n. erfolgr. Absolv. eines läng. Kursus in Stenogr. und Maschinenschr.

Beschäftigung

in einem Büro, wenn auch Anfangs ohne Entschädigung. Kenntn. d. Franz., Engl. und Russ. Nähere Auskunft erteilt **Prof. Teichmüller,** Techn. Hochschule. 11650

Alleinsteh. Frau sucht Stellung als **Hausdame** in frauenlos. Haushalt, würde evtl. auch Filiale übernehmen. Adresse zu erfragen u. Nr. B34580 in der „Bad. Presse".

Fräulein

mit allen Kontorarbeiten vertraut, pünktlich und gewissenhaft, sucht sich, besonderer Umstände wegen, baldigst zu verändern. Gefl. Zuschriften erbeten unter Nr. 11862 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.

4 Z.-W. mit Bad, elektr. L., 2 Keller, Mans., Sp., Garten, groß. Balkon, **Welzienstraße 2,** pt., r., 2300 M. geg. el. geräumige 4-5 Z.-Wohn. in Südweststadt od. Bahnhofsnähe zu tauschen gesucht. 11864

Wohnungstausch.

Mod. 8—9 Z.-W., el. L. u. Zentralheitz., mögl. m. Gart., Weststadtlage, geg. mod. 6 Z.-W., Diele, el. L. u. Zentralh. u. all. Zub. zu tauschen gesucht. Angebote u. Nr. B34538 an die Badische Presse.

Wohnungs-Tausch.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit 1 Mansarde, Bad, 2 Keller u. elektr. Licht 2c., gegen 4—5 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Evtl. könnte auch eine 3 Zimmerwohnung in den Tausch einbezogen werden. Zu erfragen: Gabelsbergerstr. 9, III.

Zu vermieten

Südendstr. 29, III. lks., **gut möbl. Mansarde** an ehrl. Mädchen gegen Hausarb. z. verm. B34588

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu vermiet. B34600 Sofienstr. 13, III.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Marie Alexandrastraße 45, 4. St., rechts. B34436

Uhlandstr. 28 kl. g. möbl. Part.-Zimmer, sep., sofort zu vermieten. B34522

Zimmer u. Kost

an 1 od. 2 solide Arbeiter sofort zu vermieten. Ettlingerstraße 21, part.

Mietgesuche

Gegen gute Bezahlung **kl. Werkstatt** od. unmöbl. **Zimmer,** part., Nähe Waldhornstr. sof. od. spät. gef. Angeb. u. Nr. B34576 an die „Badische Presse".

AMERIKA

geschäftlich und zum Vergnügen.

Verbinden Sie Geschäft und Vergnügen, indem Sie auf einem Dampfer der United States Lines nach Amerika fahren. Diese ruhig laufenden, bequemen Dampfer bieten Ihnen jede Bequemlichkeit eines modernen Hotels. Sie werden Amerikaner an Bord treffen und Sie werden höflichster Bedienung begegnen.

Eine Reise auf diesen amerikanischen Regierungsdampfern ist eine geeignete Vorbereitung für Ihren Besuch in Amerika.

Regelmässige Abfahrten von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York mit den größten zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden Dampfern.

MÄSSIGE FAHRPREISE.

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse wegen Segellisten und Schiffsplänen.

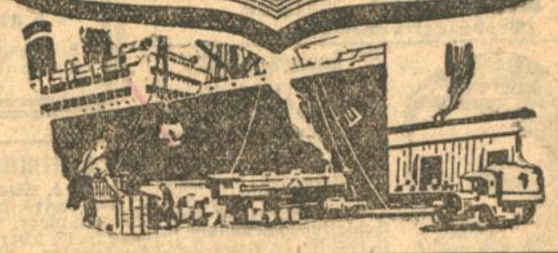
UNITED STATES LINES

BERLIN W 8 Unter den Linden 1 — **KARLSRUHE** Karl-Friedrichstraße 22

und alle bedeutenden Reisebureaus.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
General-Vertretung

C 105



A1091

Für mein Stuttgarter Tauschpartner sch. 3 Z.-**Wohng.** ges. Biete dagegen m. 2 Z.-**Wohn.** in geschl. Hause. Umzugsverg. Frz. **Knorre, Hübschstr. 13.**

Bitte!

Wer würde Beamtenehepaar ohne Kinder 1 **bis 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit** abtreten? Für ält. Person wäre gute Stütze im Haushalt geboten.

Gefl. Angeb. u. B34626 an die „Bad. Presse".

Student sucht

2 möbl. Zimmer

Wohn- u. Schlafzimmer am liebsten Durlacher Allee. Angebote unter B34561 an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht, von ält. Herrn **gesucht.**

Angebote unter B34554 an die „Bad. Presse".

Jg. Mann sucht **möbl.** Zimmer. Angebote unter Nr. B34482 an die Badische Presse.

Assistent a. d. Technisch. Hochschule sucht f. 15. Okt. gut möbliertes Zimmer. Angebote u. Nr. B34540 an die Badische Presse.

Solider Herr sucht

gut möbl. Zimmer

mit elektrischem Licht in ruhigem Hause.

Angeb. unt. Nr. B34558 an die „Bad. Presse" erb.

Junges kinderloses Ehepaar sucht per sofort oder später möbliertes oder größeres leeres Zimmer. Angebote erbeten unter Nr. B34536 an die Badische Presse.

Ausländischer Student (Finnländer) sucht

gut möbl. Zimmer

mit elektrischer Beleucht. vom 1. Sept. an. Angebote unter Nr. B34494 an die Badische Presse.

Welch edeldenkende Leute würd. einem kinderlos. Ehepaar eine **leere heizb. Mansarde** überlassen. Angeb. unt. B34560 an d. Bad. Presse.

Ehepaar m. 1 Kind sucht

2 leere Zimmer

bevorzugt Südweststadt. Angebote unter B34574 an die „Bad. Presse".

Gute Provision demjenigen, welcher mir

zwei leere Zimmer

mit **Küchenbenützung** besorgt, evtl. Mansarden. Angeb. unt. Nr. B34568 an die „Bad. Presse".

Leeres Zimmer (auch Mansarde) v. Frl. sofort gesucht, evtl. geg. Hausarbeit. Angebote u. Nr. B34420 an die Bad. Pr.

Leeres Zimmer

zum Möbeleinstellen in d. Nähe der Hirschbrücke auf sofort gesucht. Angebote unter Nr. B34496 an die Badische Presse.

Sofort gesucht

1 oder 2 leere Zimmer

mit Küchenbenutzung von besseren Eheleuten ohne Kinder. Angebote unter Nr. 11867 an die „Badische Presse".

Von der Reise zurück
Dr. med. H. Wirth
Röntgeninstitut, Stefanienstr. 7. 11908

Von der Reise zurück!
CLARA HOMBURGER
staatl. geprüfte Dentistin
Kaiserstr. 78. Telephon 3438. B34590

Omnibus-Verbindung
zu den Rennen nach Baden-Baden
für Mk. 150.— pro Person und Fahrt.
Abfahrt Karlsruhe Hauptpost nach Iffezheim. Kartenvorverkauf und alles Nähere durch die Auskunftstelle des Verkehrsvereins, Karlsruhe, Kaiserstr. 158. Fernsprecher 5138 u. 1420. 11769
Bad. Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H.

Beteiligungen.
Hypotheken zu günstigen Bedingungen
— Bilanzen — Revisionen —
3792 Steuerberatung.
Karlsruher Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568.

Baubund-Möbel
in bewährter Güte
und reicher Auswahl
zu angemessenen Preisen 510
gegen Barzahlung
oder auf Teilzahlung.

Eigene Verkaufsstellen:
Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 22
Freiburg, Kaiserstr. 27
Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt
Pforzheim, Theaterstr. 15
Offenburg, Steinstr. 2
Mosbach, Hauptstr. 12
Mannheim, Schloss, rechter Flügel, Reitbahn.

Badischer Baubund G. m. b. H.
Gemeinnütziger Möbelvertrieb
Telephon 5157 Karlsruhe am Rondellplatz.

Anzugs-Stoffe
kaufen Sie am günstigsten im
Etagengeschäft f. Stoffe
J. Chimowitz, Karlst. 20.
Beste Einkaufsquelle für die
Herren Schneider-Meister. 11892

Zur Saison empfehlen wir:
Prima Filderkraut
(Spitzkraut) in Waggonladungen, sowie
la Delikateß-Fildersauerkraut
in Gebinden von 50 kg aufwärts, sowie ganzen Waggonladungen. 3457a
Filderkraut-Zentrale, G.m.b.H.
Möhringen - Filder,
(Produzenten-Gesellschaft).

Der beste Rasierapparat der Welt
MULCUTO-Hohlschliff
mit immerwährender Klinge
Enorm Geld sparend.
1. Verletzen unmöglich.
2. Schmerzlos spielend nimmt d. Messer den Bart ab u. bleibt **jahrelang ohne Schleifen haarscharf.** In fl. Etui Nr. 20, Extra Qual. Nr. 81. Garnitur mit Seife, Pinsel u. s. w. in fl. Etui No. 50. 2205a
Druckschrift, Ratschläge für Selbstrasierer, gratis.
Mulcuto-Werke. Solingen.
Fabrikniederlage: Hammer & Helbling, Stahlwarengeschäft, Karlsruhe, Kaiserstraße.

Platin-, Gold- u. Silber-
Gegenstände kauft und zahlt
den höchsten Tagespreis 2335
Rudolf Barth
Uhren u. Goldwaren
53 Kaiserstraße 53
gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

Zahlen für
Altpapier, Zeitungen Briefschaften, Geschäftsbücher u. Akten 11680
unt. Garantie des Einstampfens
L. & A. Schwarzenberger
Schützenstr. 73. Tel. 5557.

Auf Anruf komme sofort!
Kaufe getr. Kleider, Wäsche, Stiefel, gebr. Möbel, Federbetten 2c. Telephon 2051.
9096 Zähringerstraße 50. **Karabanoff.**

Colosseum!
Eröffnungs-Vorstellung
Freitag, 1. September, abends 8 Uhr
Varieté-Spielplan. 11768

Union-Theater
Ab heute!
Der erstklassige Spielplan!
I.
Dubrowski
Stark dramatischer Abenteurerfilm nach dem bekannten Roman des russisch. Klassikers **Alex. Puschkin.**
Erstklassige Rollenbesetzung.
Packende Handlung.
II. 11905
„Mutterherz"
Die Tragödie einer Mutter in 4 Akten.

Privat-Tanzlehr-Institut
H. Vollrath, Sofienstraße 23.
Beginn neuer Kurse **September.**
Gefl. Anmeldung 3—7 Uhr erbeten. 11627

Sind Kassahäuser gebrauchter
Zentralheizungs-Einrichtungen
sowie **einzelner Teile,** wie **Heizkörper, Rohre und Dampfkesseln.** Angebote unter Nr. 3494a an die „Bad. Presse".

TEE
Ceylon, Java, Indien, China
zu kaufen gesucht.
Bemusterte Offerten von Preis- u. Mengenangaben erbeten unter F. T. 5360 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. A1475

Dr. **4ling Seife**
Hersteller: J. Kron, München
Unerreicht in Duft und Güte!

Diplome
und
Plakate
für sämtliche Sportszweige
in künstlerischer Ausführung, mit und ohne Texteindruck, sowie sämtliche für den Vereinsbedarf benötigten Drucksachen, wie
Satzungen, Mitgliedskarten, Aufnahmsurkunden, Rundschreiben, Programme, Eintrittskarten, Festschriften etc.
liefert prompt zu äussert gestellten Preisen die **Buchdruckerei**
F. Thiergarten
Verlag der „Badischen Presse"
Karlsruhe (Baden).
Bestellungen auf Diplome und Künstler-Plakate 10 Tage vor Gebrauch erbeten.

Bekanntmachung.
Am 31. d. Mts., vorm. 11 Uhr, wird im städt. Hundezwinger, Schlachthausstr. 17, 1 herrenloser **Foxterrier öffentlich versteigert.** 11901
Karlsruhe, 28. Aug. 1922.
Städt. Schlacht- u. Viehhofamt.

Wäscherin.
Frau nimmt noch Kundschaft im Waschen u. Bügeln an. B34508
Kronenstr. 18. Hth.

Gegen gebr. stark. **Herrenrad wird Mädchen- oder Damenrad zu tauschen gesucht.**
Angeb. u. Nr. B34578 an die „Badische Presse".

Technische 11101
Neuerungen!
Rat! Orientierung! Beistand!
d. Ing. C. Kleyer, Karlsruhe, Tel. 1303
(42 Jahre Patentanwalt).

Altes Gold Platin und Silber
zu eigenem Gebrauch, daher gute Preise, wird angekauft. B32390
Erbprinzenstr. 5, II.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 7219
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Kopfungeziefer mit Brut

Erhältlich in sämtlichen Apotheken u. Drogerien.
Alleinige Herstellerin: Chemiacompagnie G. m. b. H. Werden (Ruhr)

Alt Gold Silber, Platin
Gegenstände B31020
Gebisse, Brennstifte, kauft zu höchst. Preis
L. Theilacker, Uhrm., Hebelstr. 23, gegenüb. „Kaffee Bauer".

Städt. Konzerthaus.
Gesamtgastspiel des Neuen Operettentheaters Bonn.
11866 Leitung: Direktor **Adalbert Steffter.**
Heute **Dienstag, Mittwoch** und **Donnerstag** abends 7½ Uhr
Drei letzte Aufführungen der Spielzeit!
Gastspiel Fritz Herz vom Landestheater Karlsruhe
Zu Bacharach am Rhein
In Szene gesetzt von Direktor Steffter.

Englisch
Privat-, Tages- u. Abendkurse
Erfolg in 60 Stunden.
Probestunden (Anmeld. tgl.)
Kaiserstr. 227
(Eing. Laden). Tel. 3172.

Tanz-Lehr-Institut
Braunagel
Nowacksanlage 13
Einzelunterricht jederzeit
Anfang Sept.-Okt.
Beginn neuer Kurse
modernster Tänze für **Vorgeschrittene** u. Kurse f. **Anfänger.**
Gefl. Anmeld. jederz.

Schriftsteller
sucht Gedankenaustausch, Briefwechsel, von Mensch zu Mensch, mit natürlich denkend. Dame oder Herrn. Nachricht unter Nr. 3506a an die „Badische Presse".

Junge Leute, d. zur Ehe fahr. wollen, erhalt. schriftliche Aufklärung u. Rat. **Auskunftei Hamburg 36, Schließf. 112, H. 4.** A1513

Nur Mittwoch
von **10—6 Uhr** werden **Gebisse gekauft**
per Zahn 100 Mark und mehr.
Karlstr. 37, part.
A. Weineck.

Erfahr., arbeitsfreud. Geschäftsmann wünscht
tätige Beteiligung
mit 300 000 Mark. mögl. sofort, bei bereits besteh., gutem, aussichtsreichem Unternehmen. Branche einerlei, täglich. Lebensbedarf bevorzugt. Evtl. Kauf oder Vertrauensposten. Vermittlung erwünscht. **Angebote an Arthur Reef, Kaufbeuren** i. Allgäu. 3419a

Achtung!
Welcher Selbstgeber würde einer gut sicher stehend. Person 100 000 M leihen, gegen wöchentl. Rückzahlung von 1000 M mit vereinbartem Zins. Spreche gegen Angebot persönlich vor. Offert. u. B17675 an d. Bad. Presse.

40 000—80 000 Mk.
auf prima Hypothek zu 7% Zins **gesucht** durch **August Schmitt,** Bankkommission, **Karlsruhe,** Hirschstraße 43. Telephon 2117. 11909

16 000 Mk.
auf ein halbes Jahr für 20% Zins und gegen Möbelsicherheit und doppelte Bürgschaft zu **leihen gesucht.** Angebote unter Nr. B34340 an die „Badische Presse".

Zu leihen gesucht sofort
5000 Mark
gegen hohen Zins u. gute Sicherheit. Angeb. unter B34556 an die Bad. Presse.

Für 12jähr. Jungen
gesund und kräftig, wird gute Pflegestelle auf dem Lande gesucht. Ang. unt. B34106 an die Bad. Pr.

11jähriges Mädchen
kath., wird geg. einmalig. Erziehungsbeitrag als Eigen abgegeben. Angebote unter Nr. B34104 an die Badische Presse.

Kaufe fortwährend
Gebisse
zahle per Zahn
60 u. 70 Mk.
und mehr.
Frau Pflüger,
10898 **Hirschstr. 31.** III.

Witwer, 38 Jahre, katholisch, Handwerker, in sicherer Stellung, mit groß. Vermögen, mit 2 Kinder, sucht auf diesem Wege pass. Lebensgefährtin. Zuschrift., womögl. mit Bild, u. Nr. 3320a an die Bad. Presse erb. Vermögen nicht erforderlich. Verschwiegenheit Ehrensache.

Verlaufen
hat sich 1 br. Jagdhund auf d. Namen „Max" hörend, weiß gefleckt. Abzugeben geg. Belohnung Wirtschaft z. Sonne, Daxlanden. Vor Ankauf w. gewarnt. B34528

Wolfshund zugelaufen.
Sofienstr. 167, IV., r.

Ehering gefunden. B34536
Abzuh. Jahnstr. 9. 3. St.

Wer
gute Preise für getrag. **Kleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel, Wäsche** aller Art erzielen will, schreibt an **M. Mangel,** Durlacherstr. 93. B33364

Zahle höchste Preise
für getragene Kleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sow. Pfandscheine 2c. B34600
P. Groß, Markgrafenstr. 6.

Kleider,
Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Möbel aller Art kauft fortwährend zu hohen Preisen:
Frau Pflüger, Hirschstraße 31. III. 10899

Kaufgesuche

Suche
Mühle
bis 30 PS Wasserkraft u. ca. **10 bis 15 Morgen Feld** zu kaufen, würde auf Wunsch auch schönes Geschäftshaus mit Laden in Tausch geben. 3493a
Stephan, Pforzheim
Zähringer-Allee 35.

Haus
mit Garten **zu kaufen gesucht.** Vermittl. verb.
Angeb. unt. **K.E. 3393**
an **Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Einfamilienhaus
bis 1. April 1923 beziehb., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. 3504a an die „Bad. Presse".

Guterhalt. Haus
zu kaufen gesucht, mögl. etwas Garten. Preis 200—400 000.— Mk. Angebote unter Nr. B34628 an die „Bad. Presse".

Elektro-Motor
für Gleichstrom 220, Kupferwicklung mit Anlasser u. Spannschienen, je 1 Motor, 8 P. S., 7 P. S. und zwei à 5 P.S. zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 11849 an die „Bad. Presse" erbeten.

Gleichstrom-Motor
110 Volt, 5 PS, 1150 Tour., neu od. gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. 3497a
Ferdinand Schenck G. m. b. H., Maximiliansau (Pfalz).

Waffen
aller Art kauft 11890
A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Gemälde und Aquarelle
erster Meister zu kaufen gesucht.
Offt. u. F.T. 14368A/A1485 an die „Badische Presse".

Vermittlung von Liegenschaften. Reelle und vertrauliche Erledigung aller Aufträge durch **Adolf Stahl,** Kronenstr. Nr. 1. — Telefon 1791.

Federn-Pritschenwagen
m. Patentachs. bill. z. verk. Melard, Rüppurrerstr. 42. H.

Ein **Pritschenwagen** sowie ein 4rädr. **Handwagen** sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter B34368 an d. Bad. Presse.

Wagenplane
gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Offerten unt. Nr. 11786 an die Bad. Presse.

Betriebssich., mittleres
Motor-Rad
erstklassiges Fabrikat, m. Gangschaltungen, **sofort zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 11898 an die „Bad. Presse" erb.

Gemälde
von 1. Meistern aus Privatbesitz unter Diskretion zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 11904 an die „Bad. Presse" erb.

Eisenfässer!
gebraucht, verzinkt und unverzinkt, jed. Rauminhaltes kauft laufend
Firma „Feag" Danzig-Langfuhr.
Tel. 5947 u. 6732. B34685

Zu kaufen ges. großes
Reißbrett
(etwa 140×100 cm) gebr. aber gut erhalten. Angebote unter Nr. 3500a an die „Badische Presse".

Möbel! ganze Haushaltungen, Betten, Schränke, Sofas, Bilder, zu höchst. Preis kauft B34416 Schiller. Amalienstr. 22.

Herrenzimmer
dunkel eichen, sowie **Teppich** von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unt. Nr. B34418 an die „Bad. Presse".

Sofa, sowie 1 Schrank zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B34240 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht:
1 guterhalt., gebrauchter **Schreibtisch, 1 Rollschrank** oder **Bücherschrank** und **1 Schreibmaschinentisch.**
Angebote unt. Nr. 11845 an die „Bad. Presse".

Gut erhalt. **2tür. Schrank** z. kauf. gesucht. Angeb. an K. J., Grenzst. 10, II. B34612

2 Roßhaarmatratzen
wenn auch beschädigt, sowie 2 Federkissen und 1 Plumeau von Privat zu kaufen gesucht.
Angebote unter B34566 an die „Bad. Presse".

Baedeker — Deutschland
zu kaufen gesucht. Höchster Preis. Angeb. u. B34492 an die „Bad. Presse".

Tafelservice
f. 12 Personen, ein größ. **Teppich** zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B34174 an die „Bad. Presse".

Kaufe
Zahngebisse
Zahle per Zahn B34628
70—100 Mk.
und mehr.
Samson, Rudolfstr. 23.

Kinderklappstühlchen,
½ Geige, gebr. Piano
zu kauf. ges. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. B34534 an d. Bad. Presse.

Kinderwagen
eis. Kinderbett gesucht. Angeb. u. Nr. B34570 an die „Badische Presse".

Kl. Klappsportwagen m. Dach u. Kinderklappst., sowie Sitzbadewanne zu kauf. ges. Ang. m. Pr. u. B34602 an die Bad. Presse.

Gut erhaltener, großer **Puppenliegwagen** auf Gummireifen z. kauf. ges. Ang. m. Preisang. u. Nr. B34548 a. d. Bad. Pr. erb.

Zu kaufen gesucht: **Herrenanzug** mittl. Größe u. **Burschenüberzieher** aus gut. Hause. Gefl. Angeb. unt. B34606 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht geg. guten Preis: **Herren-Anzüge u. Überzieh., Damenkleider, Jumper, Bett- u. Tischwäsche** 2c. **Vogel,** Herrenstr. 20, 1 Tr.

Geschäftshaus!
mit großer Toreinfahrt, großer Hofraite u. Raum für eine Stallung, für Speditionszwecke geeignet, **zu kaufen gesucht.** — Angebote mit Angabe des Preises unter Nr. B34500 an die Bad. Presse erb.

1-evtl. 2-Familienhaus
in **Karlsruhe,** in guter Lage, möglichst mit Garten, gegen bar **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angebote unt. Nr. 11882 an die „Bad. Presse".

Herrenanzug u. Kinderwagen
gesucht. Angebote unter B34572 an die Bad. Presse.

Zukauf gesucht: Frack oder Gehrock-Anzug, auch Hose und Stiefel. Angebote unt. Nr. B34622 an die „Bad. Presse" erb.

Zu kaufen gesucht:
1—2 Anzüge, Smoking-Anzug, Bettwäsche.
Angeb. unt. Nr. B34620 an die „Bad. Presse".

Mull (Nerz) sowie Kokosläufer 2×3 m zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B34408 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Herrschaftshaus
zu verkaufen.
In vornehmer, ruhiger Lage in Karlsruhe, nächste Straßenbahnhaltestelle 2 Minuten entf., dreistöckig u. Mansarden, zwei Balkons, in bestem baulichen Zustand. Besonders geeignet für Ausländer, die im Sommer in Baden-Baden, im Winter in Großstadt wohnen woll. Anfragen u. Nr. B34488 an die Badische Presse.

Häuser u Geschäfte
teils beziehb., vermittelt **Treuhandbüro,** Hans-Thomastr. 5. Telef. 3300.

Häuser und Geschäfte
stets zu verkaufen. 9767
Ehwein, Mansbardt & Co.,
Adlerstr. 18. Telef. 1650.

Häuser
und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 7221
M. Busam, Herrenstr. 38

☞ Häuser
Geschäfte, Wirtschaften, zum Teil beziehbar. **W. Walch,** Leopoldstr. 20
Telefon 1592. B34180

Herrschaftshaus
in bester Lage, 2 Wohn. bald beziehbar, großer Garten, für 2½ Millionen zu verkaufen. Für Ausländer prima Kapitalanlage.
Anfrag von nur ernstl. Käufern unt. Nr. 11907 an die „Bad. Presse" erb.

Lastwagen-Anhänger,
5 Tons, fabrikneu, sofort lieferbar, **preiswert zu verkaufen.** 11900
Bräutigam & Guthörle,
Herderstr. 3. Tel. 2622.

Drehstrom-Motore
fabrikneu ab Lager
Kurzschlußanker
1400 Umdr.

1,5 P.S.	120/210	Volt
2 „	220/380	„
2 „	380/660	„
3 „	220/380	„
3 „	380/660	„

Schleifring-Anker
100—1500 Umdr.

1 P.S	110/220	Volt
2 „	120/210	„
2 „	220/380	„
7,5 „	120/210	„

A. Fütterer
Elektrizitäts-Ges. m. b. H.
Karlsruhe i. B. 11827
Akademiestraße Nr. 23.

6 m 5/4zölliges galvanis.
Rohr zu verkaufen
B34610 **Möbel,** Zirkel 11.

Zu verk.: Zirka 9 cbm
Forlenrundholz.
Angeb. unt. Nr. B17679 an die „Bad. Presse" erb.

Möbel-Verkauf:
Betten, Schränke, Tische, Vertiko, Sofa, Nähmaschine, Küchenschrank, Herd, Stühle, Wasch- u. Schreibtisch 2c. Anzuseh. von 10—6 Uhr. 11888
Rudolfstr. 29, 3. St.

Plüschsofa mit 2 Sesseln (rot) zu verkaufen. Anzusehen von ½1—2 Uhr oder von 6 Uhr ab.
Luisenstraße 59, Hinterh., I. Stock. B34544

Bettlade m. Rost z. verk. u. 2 junge **Wolfshunde.** Augartenstr. 18, Hhs. II. Anzus. v. 1 Uhr ab. B34616

Jeder Radfahrer und Motorfahrer
muß wissen
daß die Spezialwerkstätte
O. Fr. Jung & Co.
sich Sternbergstr. 2 (bei Haid & Neu) befindet. Stadtbüro Karlfriedrichstr. Nr. 6, Telefon 5614.
NB. Mehrere neue einbaufertige Hilfsmotore auf Lager. In drei Stunden wird Ihr Fahrrad in ein Motorrad umgebaut.

Schlafzimmer
eiche, mit Spiegel, neu, ebenda gebrauchtes, vollständig, zu verk. 11...
Schreinerei, Grenzstr. ...

Wegen Platzmangel
feine Polstermöbel
zu verkauf. Angeb. unt. B34568 an die Bad. Presse.

2 Kopfkissen, 1 Deckbett
m. Wollteppich f. neu zu verkf. Händler zwecklos. Südendstr. 29, III. lf. ...

Linoleum
zu verkaufen, ca. 100 qm Friedensqual., Parkettmuster, vorzügl. erhalten. Anzuseh. zw. sch. 2 u. 3 ... 11877 Kriegsstr. 234. ...

Zigarren, großer Posten, verkauft billigst
Angeb. unt. Nr. B34... an die „Bad. Presse".

Mostfaß
zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 11899 an die „Badische Presse" erbet.

Schreibmaschinen
erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 72..
Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141.

Gebraucht. Tafelklavier
zu verk. Mathystr. 24. III. Besicht. 3—6 nachm. ...

Sehr billig zu verkaufen: schöner Strickmaschine, ... Anzug für gr. schlanke Figur. Sotnegg, Körnerstraße 2, pt., r. B3453.

Gasbügeleisen, Schlittschuhe, Reisekorb zu verk. Adresse unt. Nr. B3468. in der „Bad. Presse".

Motorrad (N.S.U.), 6 PS, Zweisitzer mit Doppelübersetzung, verkauf. **Albert Bühl, Wiesloch.** B3447.

N.S.U.-Motorrad, sehr ... z. verk. Beiler, Waldstr. ...

Herrenrad
billig zu verkaufen. Hinz, Luisenstr. 24, Hof, r. B3445.

Herrenrad zu verkauf. Hoffmann, Blumenstr. 4. III.

Guterh. Herrenrad preiswert zu verk. B34640 Humboldtst. 33, Lad.

2 Herren- u. Damenräder
sehr gut, wie neu, z. verk. 11903 Schützenstr. 55.

Gr. Kinderwagen und **Sportw.,** beide weiß, sehr gut erh., preisw. abzug. Händl. verb. Lachnerstr. 2I. 3. St. r., nur vorm. 1188.

Ein dkbl. Ueberzieher, neu, und 1 Paar schwarz. Damenspangenschuhe Gr. 35 billig zu verk. Buich, Douglasstr. 13. B3454.

Fast neuer Frackanzug
zu verkaufen.
Zu erfrag. unt. B34594 in der „Bad. Presse".

Neuer Zylinder Gr. 58, getr. Kleider u. Mäntel, Hüte, blaue Arbeitskl., 1 Zimmerofen sowie Beleuchtungskörper bill. zu verkauf. Wo sagt unter B34504 die Bad. Presse.

Achtung!
2 P. Damenstiefel 37/38, 1 P. br. Kinderstiefel 33, 2 Herrenanzüge, mittl. Größe, 1 Kinderwagenkorb b. zu verk. B34444
Akademiestraße 35. II.

Pferdeverkauf
1 P. **Doppelpony** (Halbfüchse), 1 großer **Braunwallach,** ein schwerer **Rappwallach** preisw. abzugeben. Anfragen u. Nr. 3455a in der „Bad. Presse".

Eine rehfarbige Milchziege bill. z. verk. Augartenstr. 33, 4. St. B34448

Büromöbel
prima Qualität, solange Vorrat reicht, sehr preiswert zu verkaufen. 8514
Hoff, Waldstraße 6. Telephon 5141.

Lebensmittelgeschäft
gutgehend, Zentrum, beziehbar; **Privathäuser, Wirtschaften** zu verkaufen. B34506
Keßler, Liegenschaftsbüro, Kaiserstr. 42. III.

Wohnzimmer
bestehend aus großem Büfett, großem Ausziehtisch, Sofa, Trumeau, **preiswert zu verkaufen.**
Weintraub, Kronenstraße 52. 11897

10/30 PS Horch-Landaulette
im Frühjahr geliefert, mit Bosch-Licht u. Anlasser, 6fach wie neu bereift, vollkommen fehler- u. einwandfrei, mit Fabrikgarantie zu verkaufen. Standort **Karlsruhe.** Besichtigung und Probefahrt jederzeit möglich.
Anfragen unt. Nr. 11798 an die „Bad. Presse"